Anhang 4: Ergebnisse der Online-Befragung und Handlungsempfehlungen einschließlich Fragenkatalog (Beispiel: Befragungsdossier Samtgemeinde Land Hadeln)

© 2018 PTV Group / EBP

DOSSIER

LANGFRISTIGE SICHERUNG VON VERSORGUNG UND MOBILITÄT IN DER MODELLREGION LANDKREIS CUXHAVEN

Ergebnisse der Online-Befragung zur Erfassung der Nutzerwahrnehmung bei Daseinsvorsorge und Mobilität: Dossier für die Samtgemeinde Land Hadeln

Cuxhaven/Berlin, 30. Juni 2018

DOSSIER

LANGFRISTIGE SICHERUNG VON VERSORGUNG UND MOBILITÄT IN DER MODELLREGION LANDKREIS CUXHAVEN

Ergebnisse der Online-Befragung zur Erfassung der Nutzerwahrnehmung bei Daseinsvorsorge und Mobilität Dossier für die Samtgemeinde Land Hadeln

Auftraggeber:

Landkreis Cuxhaven
Amt Bauaufsicht und Regionalplanung
Vincent-Lübeck-Straße 2
27474 Cuxhaven

Auftragnehmer:

PTV
Transport Consult GmbH
Zimmerstraße 67
10117 Berlin

Partner:

PTV Transport Consult GmbH
Zimmerstraße 67
10117 Berlin

EBP Deutschland GmbH
Am Hamburger Bahnhof 4
10557 Berlin

Cuxhaven/Berlin, 30. Juni 2018

Dokumentinformationen

Kurztitel	Modellvorhaben LK Cuxhaven – Nutzerbefragung – **Dossier Land Hadeln**
Auftraggeber:	Landkreis Cuxhaven
Auftrags-Nr.:	C850230
Auftragnehmer:	PTV Transport Consult GmbH
Bearbeiter:	Greta Ertelt (EBP), Stephan Kathke (EBP), Annette Kindl (PTV AG), Christian Reuter (PTV Transport Consult)
Erstellungsdatum:	25.06.2018 von PTV
zuletzt gespeichert:	27.06.2018 von PTV
Speicherort:	H:\850230_Cuxhaven_Modellvorhaben\8_Berichte\Schlussbericht\FINAL_20180630\Befragunsgdossiers\MoDavo_LK_CUX_Online-Befragung_Dossier_Geestland_V02.docx

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement

Inhalt

1 Hintergrund, Ziele und Organisation der Befragung 6

2 Soziodemographische Kennwerte der Befragung 8

3 Befragungsergebnisse zum Thema "Daseinsvorsorge" 10

3.1 Wie häufig nutzen Sie die Einrichtungen? 10

3.2 Wo nutzen Sie die Einrichtungen? 10

3.3 Diese Frage bezieht sich auf Orte, in denen Sie Einrichtungen nutzen: Wie fahren Sie meistens dorthin? 11

3.4 Wie bewerten Sie die Erreichbarkeit folgender Einrichtungen von Ihrem Wohnort aus? 11

3.5 Welche Einrichtungen würden Sie öfter nutzen, wenn sie besser erreichbar wären?..... 12

3.6 Wie bewerten Sie die Versorgung Ihrer Ortschaft mit folgenden Angeboten? 14

3.7 Wie bewerten Sie die aktuelle Versorgungssituation im Bereich Kinderbetreuung während der Schulferien?..... 14

3.8 In welchen Bereichen sehen Sie hohen Handlungsbedarf? 14

3.9 In welchen Bereichen der Daseinsvorsorge nutzen Sie bereits digitale Angebote? 17

3.10 Gibt es weitere Bereiche der Daseinsvorsorge, in denen Sie digitale Angebote nutzen? 18

4 Befragungsergebnisse zum Thema „Mobilität" 19

4.1 Auswertungen allgemeiner Fragen zur Mobilität / Verkehrsmittelwahl ... 19

4.2 **Einschätzung zur Mobilität und zur Verfügbarkeit von Verkehrsmitteln** 23

4.2.1 Generelle Zufriedenheit mit der eigenen Mobilitätsituation 23

4.2.2 Spontan unterwegs 24

4.3 Fragen zur AST-Nutzung 25

4.3.1 Bekanntheit des AST-Angebots 25

4.3.2 Wer nutzt das AST-Angebot? (Altersklasse) 27

4.3.3 Wie häufig wird das AST genutzt? 27

4.3.4 Für welche Wege bzw. Fahrtzwecke wird das AST genutzt? 27

4.3.5 Wie wird das AST-Angebot bewertet? 28

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement

4.3.6 Was müsste beim AST-Angebot verbessert werden? 29

4.3.7 Regionalbus oder AST? 30

4.3.8 Auswertung von Freitext-Angaben zur Mobilität 31

4.4 Mitfahrbank als Mobilitätsalternative? 31

5 Handlungsempfehlungen 35

5.1 Handlungsempfehlungen zum weiteren Umgang mit den Befragungsergebnissen 35

5.2 Handlungsempfehlungen zum Thema „Daseinsvorsorge“ 35

5.3 Handlungsempfehlungen zum Thema „Mobilität“ 38

5.4 Handlungsempfehlungen für eine erneute Befragung 44

6 Fragenkatalog zur Erfassung der Nutzerwahrnehmung 46

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement

1 Hintergrund, Ziele und Organisation der Befragung

Hintergrund

Aus der Diskussion in den Projektgremien des Modellvorhabens „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität im Landkreis Cuxhaven“ und den Aktivitäten regionaler Akteure in anderen Zusammenhängen ging hervor, dass die Bevölkerung den Ausstattungsgrad, die Verfügbarkeit und die Qualität von Versorgungs- und Mobilitätsangeboten häufig anders wahrzunehmen scheint, als dies objektiv gesehen der Fall ist. Für den Erfolg neuer Versorgungs- und Mobilitätsangebote ist dies von großer Bedeutung. Im Kontext des Kooperationsraumkonzepts wurde daher auch diskutiert, mit welcher Methodik und mit welchen Instrumenten sich die Wahrnehmung der Bevölkerung erfassen lässt und wie die Ergebnisse nutzbar gemacht werden können.

Als ein zentrales Instrument zur Bürgerbeteiligung wurde schließlich eine **Online-Befragung der Bevölkerung** in den drei Pilotraumgemeinden Stadt Geestland, Gemeinde Wurster Nordseeküste und Samtgemeinde Land Hadeln durchgeführt, um deren Beurteilung der aktuellen Versorgungs- und Mobilitätssituation (Letztere mit dem Fokus auf die AST-Angebote) zu erfassen. Denn die Sicht der Bevölkerung stellt neben der statistischen, administrativen und gutachterlichen Beurteilung einen wichtigen Pfeiler in der Bewertung von Versorgungsstrukturen und Mobilitätsangeboten dar.

Ziele

1. Über die Bewertung des Ist-Zustands aus Nutzersicht sollen wichtige Hinweise auf aktuelle Defizite, Anpassungs- und/oder Informationsbedarfe sowie zukünftige Handlungsschwerpunkte gewonnen werden. Hieraus ergeben sich Erkenntnisse über:
   a. den Bekanntheitsgrad der abgefragten Angebote (möglicher Handlungsschwerpunkt: Information und Vermarktung)
   b. die Bedarfsgerechtigkeit der abgefragten Angebote (möglicher Handlungsschwerpunkt: Anpassung und Ergänzung von Angeboten).
2. Förderung der Identifikation der Bürger mit ihrer Gemeinde und stärkere Reflexion der eigenen Verhaltensmuster und Wahrnehmungen

Organisation

Für die Durchführung der Bürgerbefragung wurde nach ausführlicher Diskussion im Plenum und in den Arbeitskreisen des Modellvorhabens bewusst das Instrument der internetbasierten **Online-Befragung** ohne ergänzende Analog-Befragung mittels Fragebogen oder Interviewer gewählt. Hierfür sprachen u.a. folgende Gründe:

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP the mind of movement

- geringerer (Personal-) Aufwand bei der Durchführung und Auswertung der Befragung;
- Vermeiden von Übertragungsfehlern bei der ohnehin notwendigen digitalen Erfassung der Ergebnisse;
- Möglichkeit, möglichst viele Menschen im begrenzten Durchführungszeitraum zu erreichen, innerhalb dieser Zeit aber „rund um die Uhr“ erreichbar zu sein.

Um die Repräsentativität der Befragung sicherzustellen, wurde zur Halbzeit der Befragung (nach ca. vier Wochen) überprüft, ob die Altersklassenverteilung der Befragungsteilnehmer in etwa derjenigen der Gesamtbevölkerung in den jeweiligen Gemeinden entspricht. Zur Halbzeit der Befragung wurden daher die soziodemografischen Kennwerte der bis dahin teilgenommenen Personen ausgewertet. Anschließend wurden unterpräsentierte Bevölkerungsgruppen über Multiplikatoren nochmals gezielt angesprochen und zur Teilnahme motiviert.

In allen drei Pilotraumgemeinden wurde das gleiche Grundset an Fragen zu Versorgung und Mobilität/Erreichbarkeit gestellt, jeweils angepasst auf das tatsächlich vorhandene Angebot. Für die SG Land Hadeln wurden einige Fragen zum Mobilitätsangebot auf die Ist-Situation zugeschnitten (vgl. Fragenkatalog unter **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). So wurden u.a. ergänzende Fragen zur Betreuung von Kindern während der Schulferien und zur „Mitfahrbank“ aufgenommen.

Um den Anreiz für die Teilnahme zu erhöhen, hatten der Landkreis und die beteiligten Gemeinden Sachpreise bereitgestellt, die in mehreren Runden unter den Teilnehmern verlost wurden (Eintrittskarten in Bäder/Thermen, iPads). Die begleitende Öffentlichkeitarbeit umfasste Berichte in den lokalen Medien (Rundfunk, Presse), Plakate, Postkarten und Flyer.

Eckdaten der Befragung

Start der Online-Befragung	22.02.2018
Ende der Online-Befragung	19.04.2018
Veröffentlichung des Fragebogens	Internetseite SG Land Hadeln Internetseite Landkreis Cuxhaven
teilnahmeberechtigt	alle Einwohner ab 14 Jahre
Teilnehmerzahl SG Land Hadeln	444
Teilnehmerquote SG Land Hadeln[1]	1,6 %
Teilnehmerzahl (alle Gemeinden)	1.554
durchschn. Teilnehmerquote (alle Gemeinden)	2,1 %

[1] bezogen auf die Einwohnerzahl (alle Altersklassen) der SG Land Hadeln

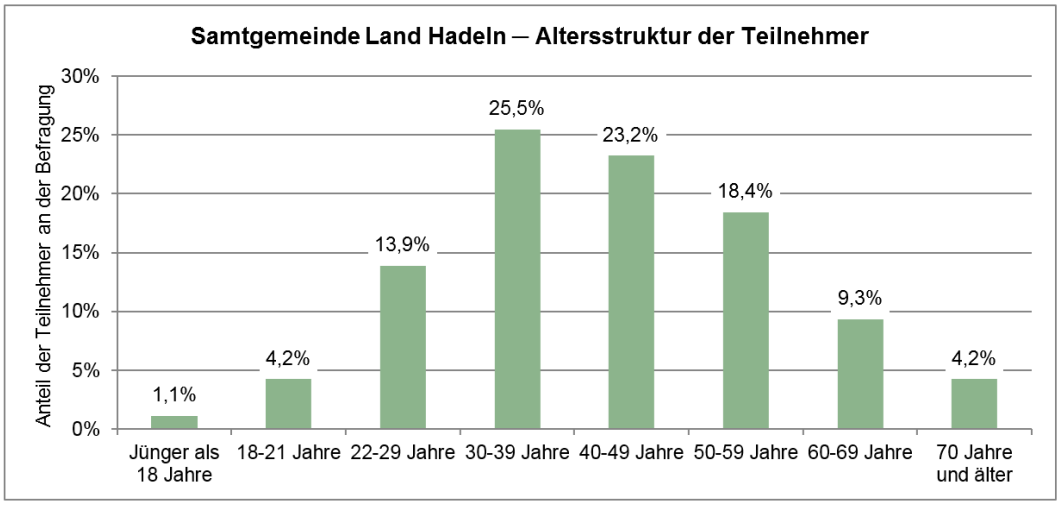
2 Soziodemographische Kennwerte der Befragung

Wohnort

- Alle Mitgliedsgemeinden sind vertreten, die Verteilung der Teilnehmer nach Mitgliedsgemeinden entspricht grundsätzlich der tatsächlichen Bevölkerungsverteilung.
- Größere Abweichungen bestehen in Cadenberge (Anteil in der Befragung: 8,6 %, Ist-Verteilung: 15,6 %) und in Otterndorf (Anteil in der Befragung: 27,0 %, Ist-Verteilung: 36,3 %).

Alter

- Ein Viertel der Teilnehmer ist zwischen 30 und 39 Jahren, jeweils ein Fünftel der Befragten ist zwischen 40 und 49 Jahren bzw. zwischen 50 und 59 Jahren alt.
- Im Vergleich zur tatsächlichen Altersverteilung in der Gemeinde sind insbesondere die unter 18-Jährigen und die Altersgruppen im Alter von 60 Jahren oder älter unterrepräsentiert.



Geschlecht

- Im Vergleich zur realen Verteilung der Geschlechter sind Frauen stärker in der Befragung vertreten als Männer (rd. 63 % Anteil in der Befragung ggü. rd. 50 % in der realen Verteilung).

Beschäftigungsverhältnis

- Mit rd. 50% ist die Mehrzahl der Teilnehmer in Vollzeit berufstätig, jeder Vierte ist in Teilzeit beschäftigt. Rund jeder zehnte Teilnehmer ist in Rente.
- Die geringste Teilnehmerzahl wurde bei Arbeitslosen und Schülern erreicht.

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement

Haushaltsgröße, Anzahl Personen im Haushalt unter 18 Jahren, Anzahl Personen im Haushalt über 65 Jahren

- Der überwiegende Anteil der Teilnehmer lebt in einem 2-Personen-Haushalt (rd. 37 %), jeweils jeder Fünfte lebt in einem 3-oder 4-Personen-Haushalt. Rund jeder zehnte Teilnehmer lebt in einem 1-Personen-Haushalt.
- In rund jedem dritten teilnehmenden Haushalt (rd. 60 %) lebt mindestens eine Person unter 18 Jahren, hierbei mehrheitlich entweder eine oder zwei Personen
- In der Mehrzahl der teilnehmenden Haushalte (rd. 85 %) leben keine Personen über 65 Jahren. Die Haushalte mit Personen über 65 Jahren sind entweder 1- oder 2-Personen-Haushalte.

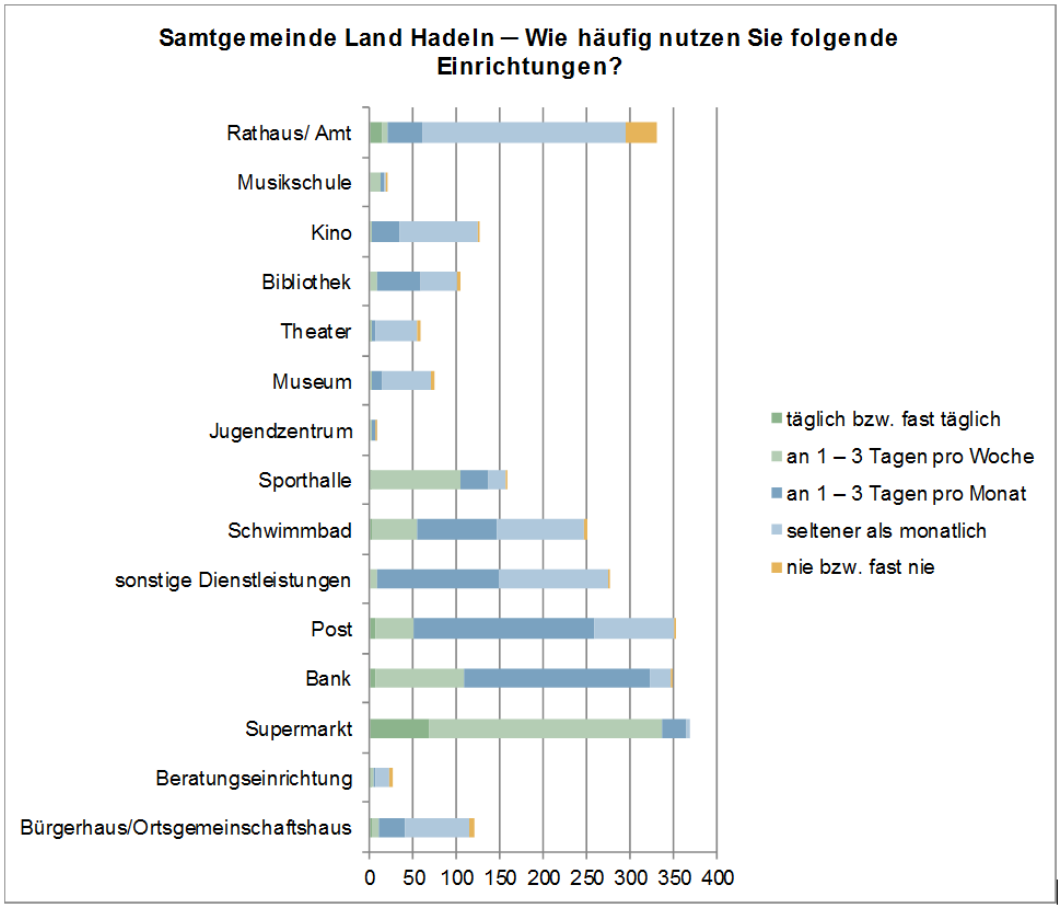
© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement

3 Befragungsergebnisse zum Thema "Daseinsvorsorge"

3.1 Wie häufig nutzen Sie die Einrichtungen?

- Alle Einrichtungen, die zur Auswahl standen, werden zumindest von einer kleinen Anzahl von Teilnehmern an der Befragung genutzt. Teilweise spiegelt sich in den Angaben die Altersstruktur der Teilnehmer wider: So gab nur eine sehr geringe Anzahl von Personen an, Jugendzentren zu besuchen, was sich auf die geringe Anzahl von Personen unter 18 Jahre rückführen lässt.
- Bei den Angaben zur Nutzungshäufigkeit der Einrichtungen ergaben sich keine Auffälligkeiten: So werden der Supermarkt am häufigsten an 1 bis 3 Tagen der Woche genutzt, die Bank und Post an 1 bis 3 Tagen pro Monat und die Sporthalle an 1 bis 3 Tagen pro Woche.



3.2 Wo nutzen Sie die Einrichtungen?

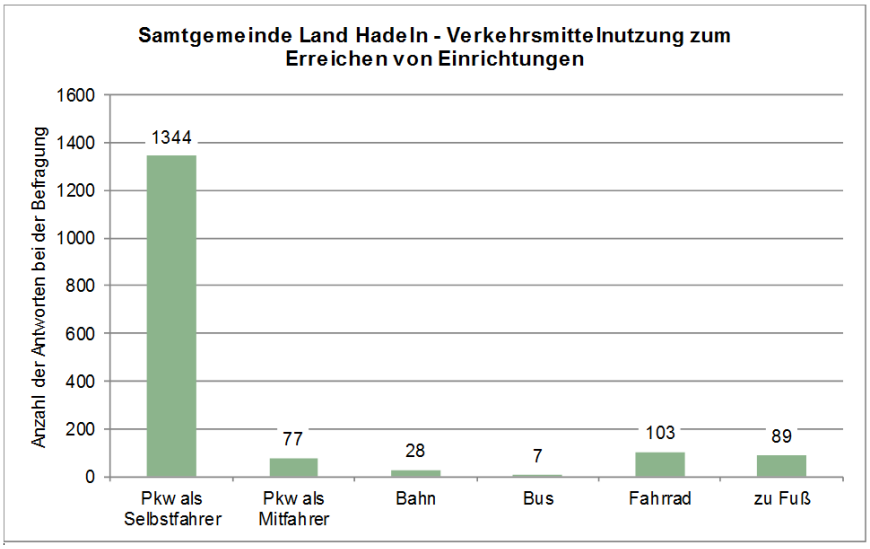
- Die meisten Einrichtungen werden, nach Möglichkeit, in der eigenen Mitgliedsgemeinde oder zumindest innerhalb der Samtgemeinde Land Hadeln genutzt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Otterndorf, gefolgt von Cadenberge und

deutlich zurück dann Ilienworth, dann Wann und Wingst. Ausnahmen sind abhängig von der Verfügbarkeit der Einrichtungen (z.B. Schwimmbad Wingst). Weiterhin fällt auf, dass Kitas häufig außerhalb der eigenen Mitgliedsgemeinde genutzt werden (36 %), obwohl scheinbar die meisten Mitgliedsgemeinden über Kitas verfügen.

- Bei allen Einrichtungen gibt ein Teil der Teilnehmer an, diese in der Stadt Cuxhaven zu nutzen. Das gilt häufiger, je stärker überörtlich die Einrichtungen orientiert sind (z.B. Facharzt, Berufsschule) - dann auch in Bremerhaven (z.B. Kino). Auch Supermärkte werden sehr stark in der Stadt Cuxhaven genutzt (16 %).

3.3 Diese Frage bezieht sich auf Orte, in denen Sie Einrichtungen nutzen: Wie fahren Sie meistens dorthin?

- Der überwiegende Anteil an Fahrten zu den Einrichtungen wird als Selbstfahrer im PKW durchgeführt. Diese Angaben korrespondieren mit den Angaben zur Nutzungshäufigkeit der verschiedenen Verkehrsmittel (vgl. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**).



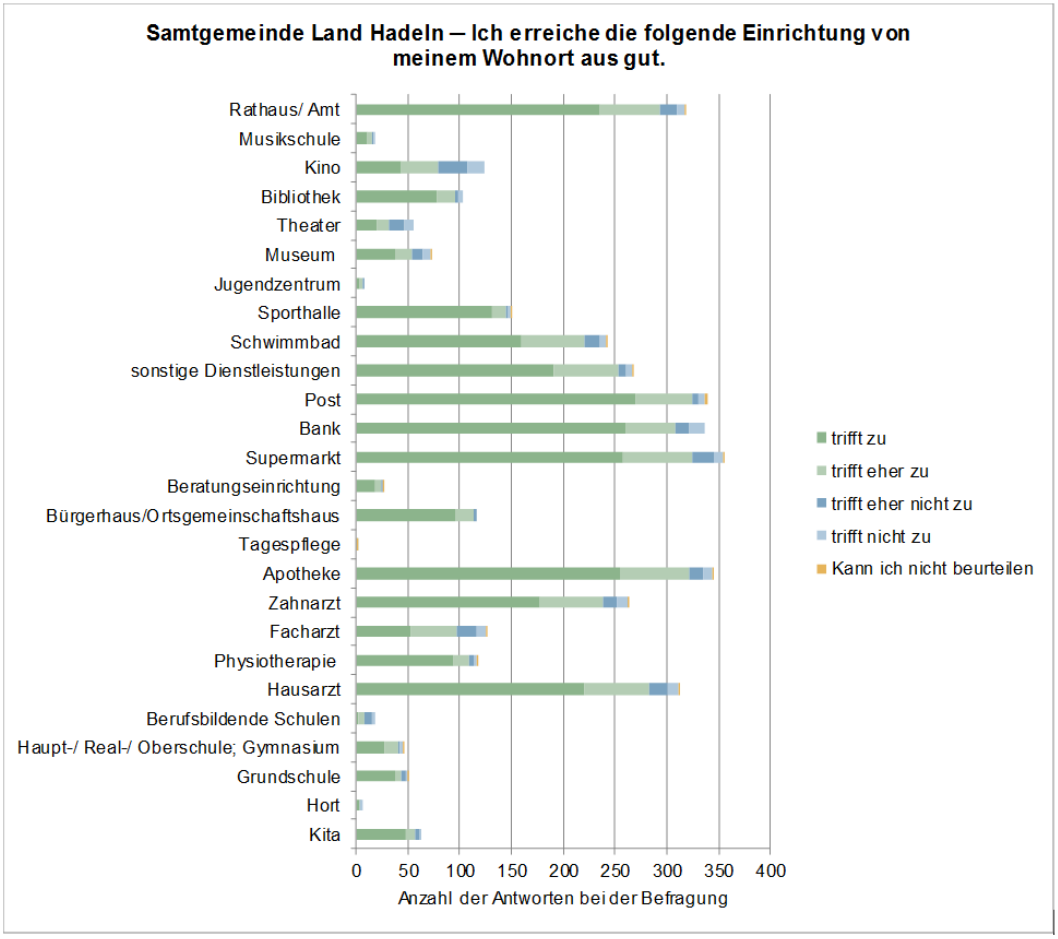
3.4 Wie bewerten Sie die Erreichbarkeit folgender Einrichtungen von Ihrem Wohnort aus?

- Bei der Frage nach der Erreichbarkeit von Einrichtungen wurden nur die Einrichtungen angezeigt, die von den Teilnehmern in der vorherigen Frage als Einrichtungen angegeben wurden, die sie tatsächlich nutzen.
- Bei allen Einrichtungen wurden überwiegend die Angaben „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bei der Einschätzung angegeben, dass die Einrichtungen vom Wohnort aus gut zu erreichen seien.

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

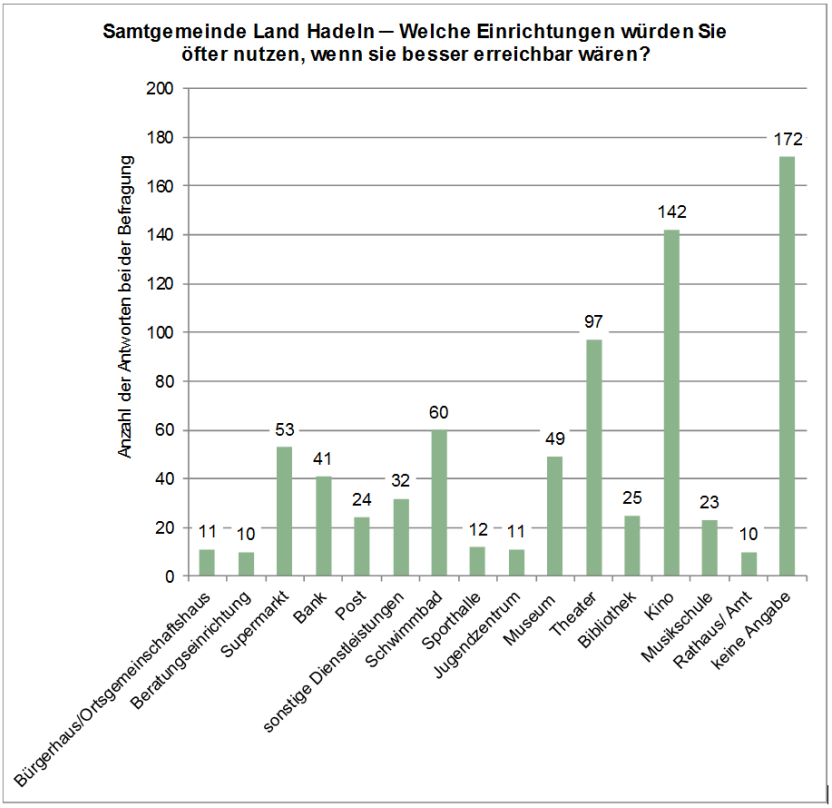
PTV GROUP the mind of movement

- Die meisten Angaben „trifft eher nicht zu“ und „trifft nicht zu“ wurden bei den Einrichtungen Hausarzt, Facharzt, Zahnarzt, Supermarkt, Bank, Theater, Kino und Rathaus / Amt angegeben, diese Angaben sind jedoch verhältnismäßig gering.



3.5 Welche Einrichtungen würden Sie öfter nutzen, wenn sie besser erreichbar wären?

- Am häufigsten wurden Einrichtungen aus dem Bereich Freizeit (Kino, Theater, Schwimmbad, Museum) und Nahversorgung (Supermarkt) genannt.



Häufigste Antworten bei der Nachfrage, was aus Teilnehmersicht zu verbessern sei:

- Supermarkt: Angebote vor Ort schaffen (17), ÖPNV anpassen (10) mehr Angebotsvielfalt (2), Fahrdienste, Einkaufshelfer für ältere Einwohner (1).
- Schwimmbad: ÖPNV anpassen (22), hierbei wurden folgende Aspekte genannt: Erreichbarkeit für Kinder und Jugendliche verbessern, regelmäßige / häufigere Busverbindungen, Erreichbarkeit mit AST, Busverbindungen zum Schwimmbad einrichten.
- Kino: Angebote in Wohnortnähe/ im Ort einrichten (29): z.B. monatliche Angebote im Holzschuhmacherhaus anbieten, ÖPNV anpassen (19); spätere Züge von Cuxhaven aus; Übergangszeit Bus zu Bahn, passendere Abfahrten Richtung Cuxhaven; bestehendes Angebot verbessern (5): Angebot der Kommune in Otterndorf verbessern, auch größeren Raum; bessere Parkmöglichkeiten am Kino in Cuxhaven; Kino in Cuxhaven renovieren; Fahrangebote zum Kino anbieten, Bustouren; auch für Kinder/Jugendliche (2)
- Theater: ÖPNV anpassen (20), Angebot vor Ort schaffen (12), bessere Informationen über Angebote (2); Busfahrten zu bestimmten Veranstaltungen (3)
- Museum: ÖPNV anpassen (13), Angebot vor Ort anpassen bzw. bewerben (5)

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement

3.6 Wie bewerten Sie die Versorgung Ihrer Ortschaft mit folgenden Angeboten?

- Die Aussage *„Die Versorgung meiner Mitgliedsgemeinde ist gut.“* wurde mit den Antworten *„trifft eher nicht zu“* oder *„trifft nicht zu“* am häufigsten in den Bereichen Freizeit, Bildung und ärztliche Versorgung beantwortet. Dies korrespondiert mit den Antworten zum Handlungsbedarf. (Aufgrund eines technischen Fehlers wurde diese Frage nicht allen Teilnehmern gestellt, was die Grundaussage zu dieser Frage jedoch nicht verfälscht.)

3.7 Wie bewerten Sie die aktuelle Versorgungssituation im Bereich Kinderbetreuung während der Schulferien?

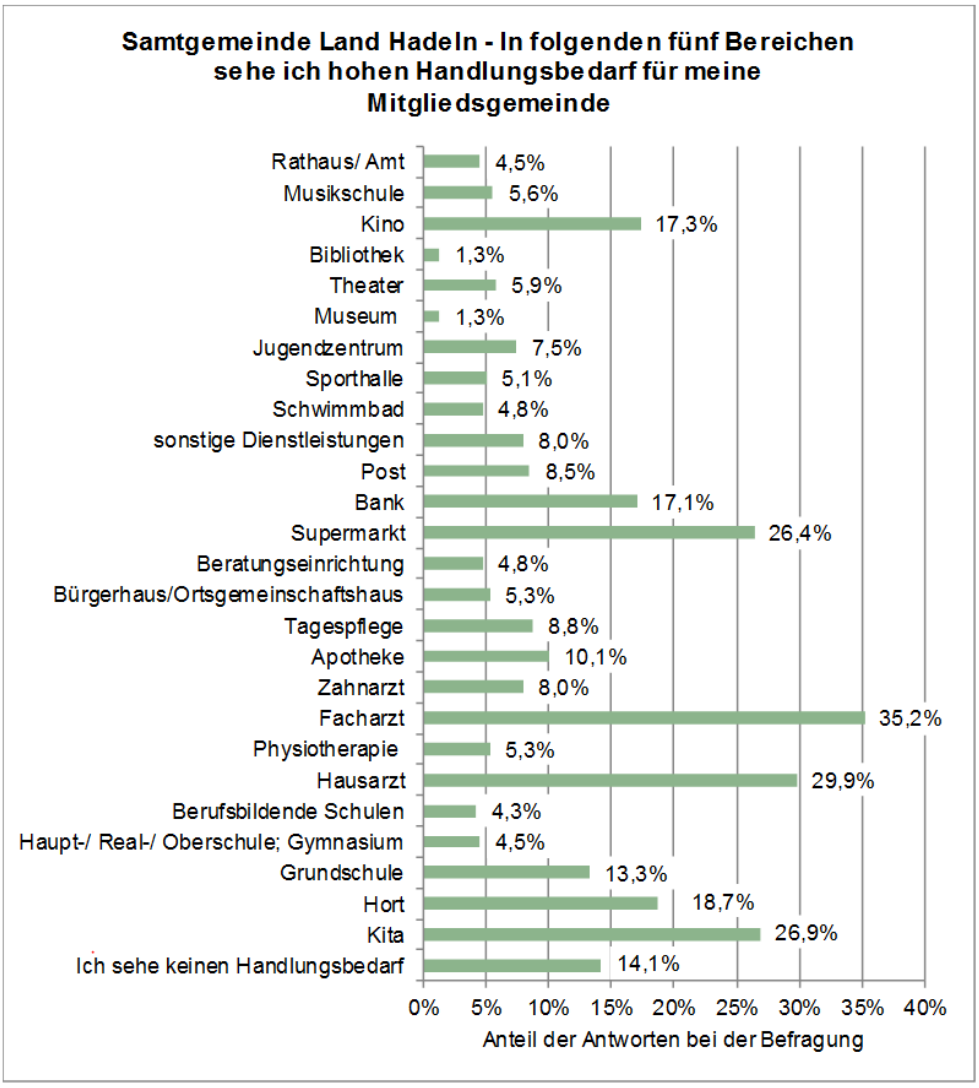
- Von den Personen, die in der Befragung „Bedarf an Kinderbetreuung während der Ferien“ angaben, haben rund 70 % die Aussage „Die Betreuungszeiten während der Schulferien sind ausreichend.“ als nicht zutreffend bzw. eher nicht zutreffend beantwortet.
- Die negativen Antworten wurden insbesondere in Otterndorf, Neuhaus (Oste), Wanna, Ihlienworth und Wingst gegeben (über 5 Personen in den Kategorien).
- In der offenen Frage, welche Verbesserungsvorschläge die Teilnehmer im Bereich Hort sehen, wurden schwerpunktmäßig eine höhere Anzahl an Plätzen genannt sowie Öffnungszeiten, die an die Arbeitszeiten der Eltern angepasst sind.

3.8 In welchen Bereichen sehen Sie hohen Handlungsbedarf?

- Die Teilnehmer konnten bis zu fünf Einrichtungen auswählen.
- Mit rund 35 % wurde der Facharzt am häufigsten genannt, gefolgt vom Hausarzt (30 %), der Kita (27 %) und dem Supermarkt (26 %).

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement



Auswertung auf Ebene der Mitgliedsgemeinden:

- Ausgewertet wurden nur die Einrichtungen, für die pro Mitgliedsgemeinde in der Summe mindestens fünf Teilnehmer einen hohen Handlungsbedarf angegeben haben. Daher fallen die Mitgliedsgemeinden Belum, Nordleda, Odisheim und Osterbruch aus der Betrachtung auf Ebene der Mitgliedsgemeinden heraus.
- **Im Bereich Bildung**
  - wird über das Gemeindegebiet verteilt ein Bedarf an Kita und/oder Hortplätzen geäußert, sowohl in den größeren als auch kleineren Mitgliedsgemeinden.
  - In Oberndorf und Ihlienworth wird Handlungsbedarf im Bereich der Grundschulen gesehen, in Otterndorf auch bezüglich der weiterbildenden Schulen.
- **Im Bereich Gesundheit**

  - wird über das Gemeindegebiet verteilt ein Bedarf ein Bedarf im Bereich der hausärztlichen Versorgung und der Versorgung mit Fachärzten gesehen, sowohl in den größeren als auch kleineren Mitgliedsgemeinden.
  - Otterndorf äußert einen besonderen Handlungsbedarf im Bereich der Physiotherapeuten, Tagespflege und Zahnärzte, letzteres wird auch in Neuhaus (Oste) als Bereich benannt.
  - In Ihlienworth und Neuhaus (Oste) wird Bedarf im Bereich der Apotheken gesehen.
- **Im Bereich Begegnung**
  - wird in Wanna Bedarf im Bereich Bürgerhaus/Ortsgemeinschaftshaus gesehen,
  - in Otterdorf im Bereich Beratungseinrichtung.
- **Im Bereich Nahversorgung**
  - wird ein Bedarf an der Versorgung mit Supermärkten im Kreis von Otterndorf, Neuhaus (Oste) über Wingst, Steinau und Ihlienworth gesehen;
  - wird über das Gemeindegebiet verteilt ein Bedarf an der Versorgung mit Bankeninfrastruktur gesehen;
  - wird in Otterndorf und Wingst ein hoher Handlungsbedarf im Bereich der Post gesehen.
- **In den Bereichen Kultur und Freizeit sowie Rathaus / Amt**
  - konzentriert sich der geäußerte Handlungsbedarf in Otterndorf, Ausnahme bildet der Handlungsbedarf im Bereich Jugendzentrum in Wanna.

Auswertung der offenen Frage zu den am häufigsten genannten Bereichen:

- Facharzt: mehr Fachärzte (grundsätzlich, bestimmte Fachrichtungen) (58), Erreichbarkeit verbessern (15), Praxen überlastet: lange Wartezeiten, Aufnahmestopp (22), Facharztübersicht in der Gemeinde (2)
- Hausarzt: Mehr Ärzte / Praxis vor Ort (47), Nachfolge / Bestand sichern (8); Öffnungszeiten anpassen (8), Qualität der ärztlichen Versorgung steigern (7), Erreichbarkeit verbessern (3),
- Kita: mehr Kitaplätze (46), längere Öffnungszeiten (für Berufstätige in Vollzeit) (22), mehr Personal (7), wohnortnähe Kitaplätze (3), besserer Betreuungsschlüssel (3), Krippenausbau (3), Ferienbetreuung (3)

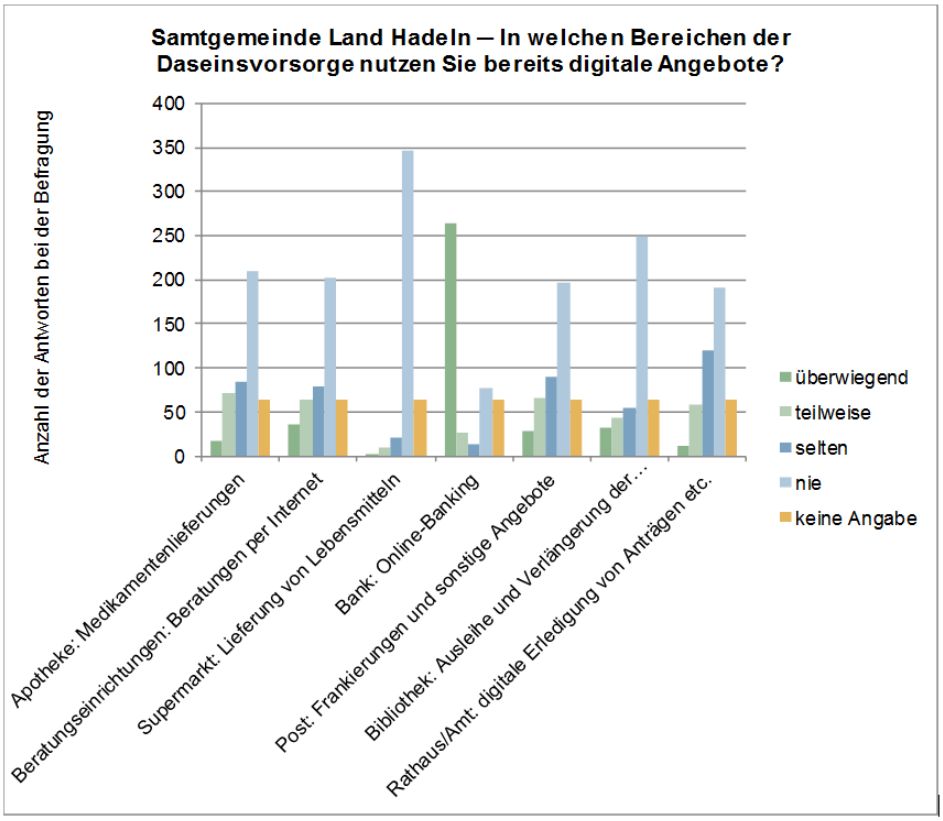
Supermarkt: Angebot vor Ort schaffen (37), Angebotsvielfalt steigern (4), Erreichbarkeit verbessern (2), Lieferservice (1)

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement

3.9 In welchen Bereichen der Daseinsvorsorge nutzen Sie bereits digitale Angebote?

- Der wichtigste Bereich, in dem digitale Angebote genutzt werden, ist das Online-Banking. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Banken und Sparkassen ihr Filialnetz in den letzten Jahren stark ausgedünnt oder Öffnungszeiten eingeschränkt haben, so dass das Online-Banking insbesondere für erwerbstätige Personen häufig die einzige Möglichkeit ist, um Bankgeschäfte zu tätigen.
- In den anderen Bereichen ist die häufigste Angabe, dass in diesen nie digitale Angebote genutzt werden. Hierbei fällt insbesondere auf, dass im Gegensatz zu den anderen Bereichen die Lieferung von Lebensmitteln nur geringe Angaben in den Antwortmöglichkeiten neben „nie“ aufweist. Dies kann mit dem nur beschränkten Angebot in diesem Bereich zusammenhängen.
- Aus der Summe der Angaben „überwiegend“, „teilweise“ und „selten“ ergibt sich für die einzelnen Bereiche dennoch grundsätzlich Potential für digitale Angebote in der Versorgung.



3.10 Gibt es weitere Bereiche der Daseinsvorsorge, in denen Sie digitale Angebote nutzen?

- In der offenen Frage, in welchen weiteren Bereiche der Daseinsvorsorge die Teilnehmer digitale Angebote nutzen, wurde als häufigster Bereich das Bestellen von Gütern angegeben, u.a. Bekleidung, Elektronik und Bücher. Vereinzelt wurde auch die Rezeptbestellung / Überweisung beim Arzt angegeben, ebenso die Nutzung des digitalen Angebots von Versicherungen.

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement

4 Befragungsergebnisse zum Thema „Mobilität“

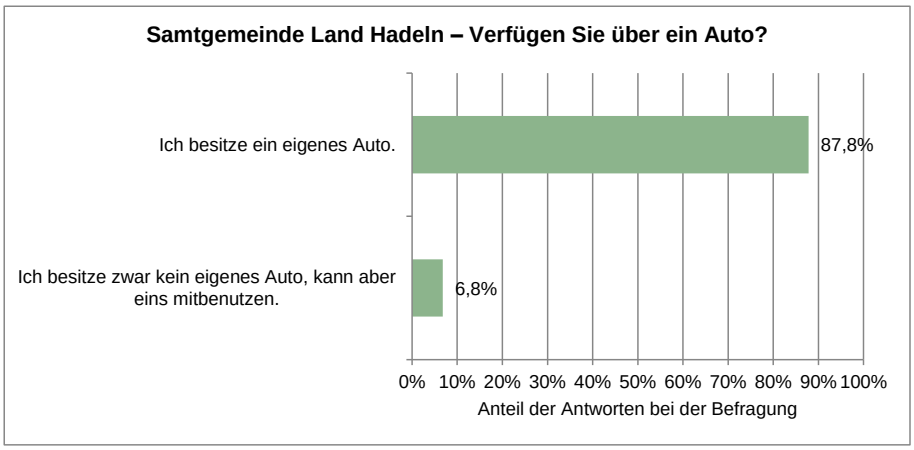
Hinweis: Prozentwerte als Anteil der Antworten bei der Befragung sind bei ≥ 100 Antworten, ausgewiesen, sonst werden die Absolutwerte genannt.

4.1 Auswertungen allgemeiner Fragen zur Mobilität / Verkehrsmittelwahl

Frage: Verfügen Sie über ein Auto?

Die Pkw-Verfügbarkeit unter den Befragten in der SG Land Hadeln ist sehr hoch.

- 95 % der Befragungsteilnehmer besitzen selbst ein Auto oder können ein Auto in ihrem Haushalt mitbenutzen. Nur 5 % der Befragten gaben an, kein Auto zu besitzen oder eins mitbenutzen zu können. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Altersklasse der Unter-18-Jährigen in der Befragung unterrepräsentiert ist.
- Die Unterschiede zwischen den Mitgliedsgemeinden sind relativ gering.



Frage: Welche Verkehrsmittel nutzen Sie und wie häufig?

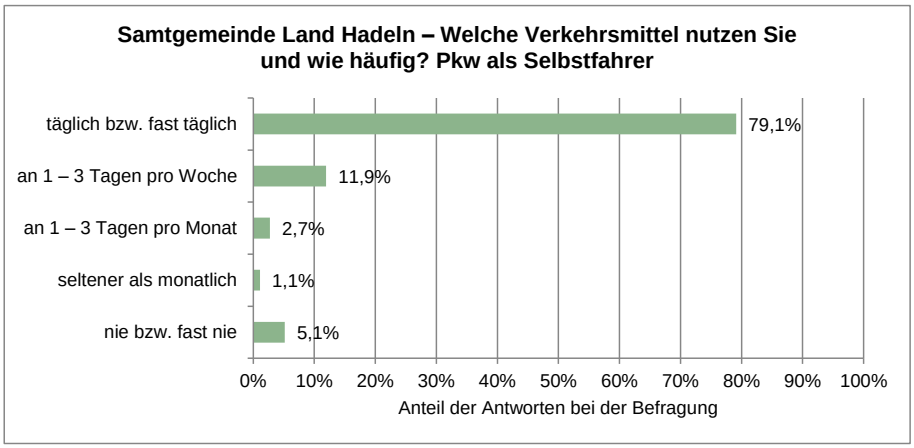
Die Befragungsteilnehmer bewegen sich überwiegend mit dem Pkw fort. Mehr als ein Fünftel der Befragten nutzt gelegentlich bis regelmäßig auch die Bahn, während andere ÖPNV-Angebote nur eine geringe Rolle spielen. Das Fahrrad ist ebenfalls ein wichtiges Verkehrsmittel, und zwar über alle Altersklassen hinweg, und auch E-Bikes haben mittlerweile eine große Bedeutung.

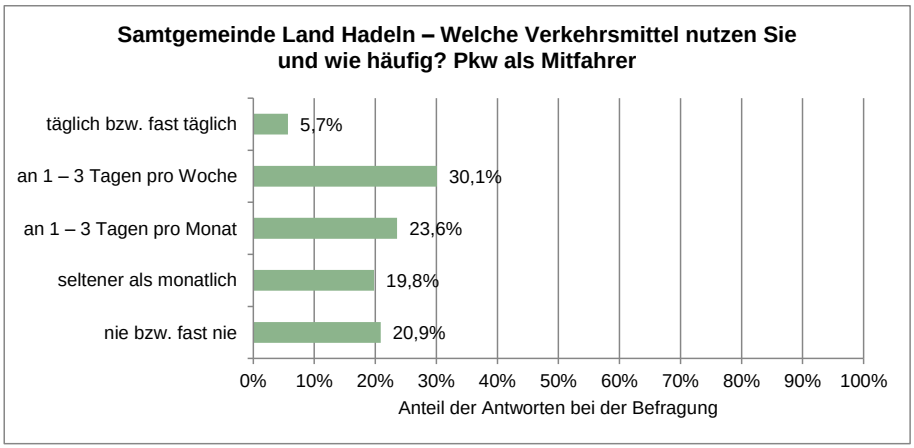
- Für ihre täglichen oder fast täglichen Wege nutzen rd. 80 % der Befragungsteilnehmer den **Pkw** als Selbstfahrer und 6 % tun dies als **Mitfahrer**. 6 % der Befragungsteilnehmer nutzen den Pkw nie bis seltener als monatlich. Die Pkw-Selbstfahrer nutzen den Pkw über alle Altersgruppen hinweg (ab 18 Jahre) regelmäßig mindestens an 1 bis 3 Tagen pro Woche. Regelmäßiges Mitfahren wird überwiegend von den Jüngeren (bis 29 Jahre) praktiziert. 60 % derjenigen ohne Pkw-Verfügbarkeit sind (fast) täglich oder 1 bis 3 mal pro Woche als Pkw-

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP the mind of movement

Mitfahrer unterwegs. Für die Gruppe derjenigen mit Pkw-Verfügbarkeit trifft dies auf 34 % der Befragten zu.

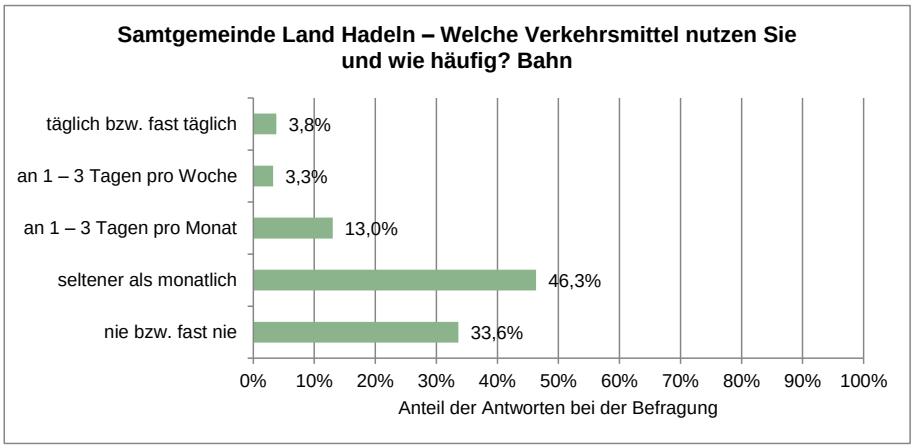


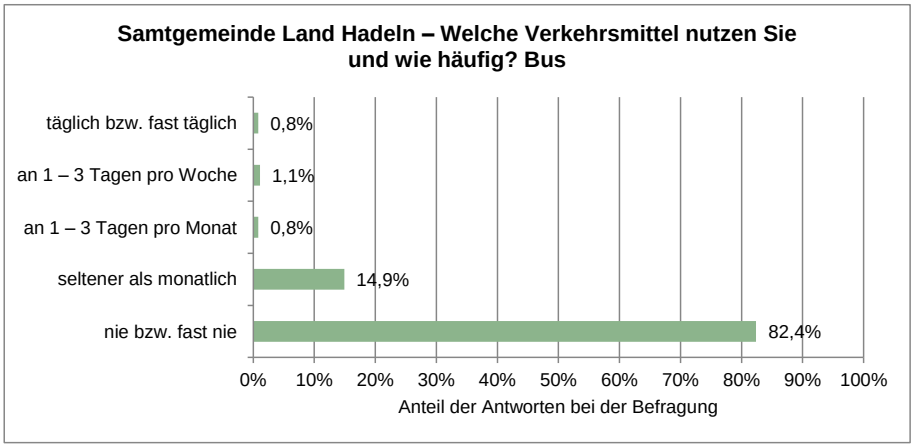


- Über 20 % der Befragungsteilnehmer nutzen mindestens einmal monatlich die **Bahn**; der Anteil der Täglich-Nutzer an den Befragten (v.a. Berufspendler) liegt hierbei jedoch unter 5 %. Diese Nutzungsquote spiegelt die gute Anbindung der Siedlungsschwerpunkte Otterndorf, Cadenberge und Wingst an die Bahn wider. Demgegenüber nutzen 80 % der Befragten die Bahn nie oder seltener als monatlich.
- Der (Regional-) **Bus** spielt als Verkehrsmittel kaum eine Rolle: 82 % der Befragten nutzen den Bus nie oder fast nie und 15 % seltener als monatlich. Lediglich 3 % der Befragten nutzen den Bus regelmäßig bis täglich. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Altersklasse der Unter-18-Jährigen in der Befragung unterrepräsentiert ist (relevant für Schülerbeförderung).
- Zur AST-Nutzung: siehe 4.3

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement





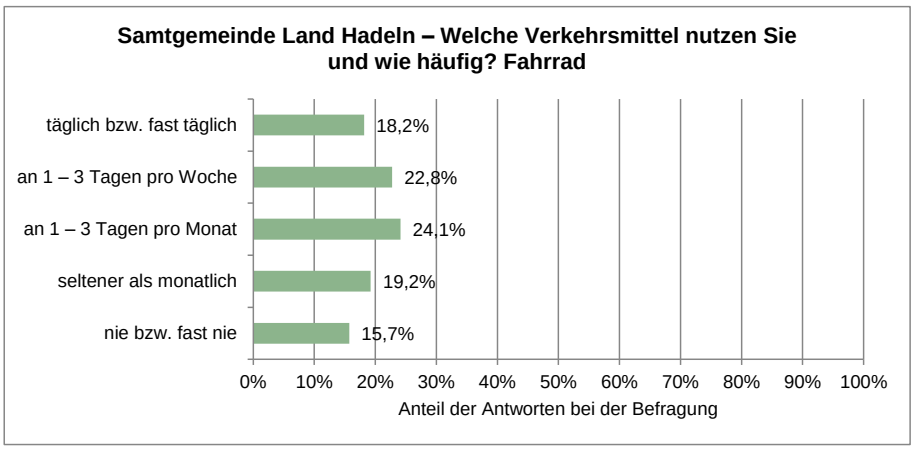
- 18 % der Befragten gaben an, das **Fahrrad** täglich bzw. fast täglich zu nutzen; weitere 47 % tun dies zumindest mehrmals wöchentlich oder monatlich. Lediglich 16 % der Befragten nutzen das Fahrrad praktisch nie oder seltener als monatlich. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in der Befragung die Altersklasse der Unter-18-Jährigen, die mangels Führerschein bzw. Pkw vermutlich noch recht häufig das Fahrrad nutzt, unterrepräsentiert ist. Das Fahrrad ist somit ein sehr wichtiges Verkehrsmittel in der Gemeinde, und zwar über alle Altersklassen hinweg. Dies verdeutlicht auch der Blick auf die Radnutzung bei den Personen mit Pkw-Verfügbarkeit; selbst in dieser Gruppe nutzen 40 % regelmäßig (mindestens 1 bis 3 mal pro Woche) das Rad. Bei den Personen ohne Pkw-Verfügbarkeit tut dies die Hälfte der Befragten.
- Bereits 13 % der Befragten nutzen **E-Bikes bzw. Pedelecs**, meist jedoch nicht täglich, was auf eine überwiegende Nutzung als Freizeitverkehrsmittel hindeutet. Sie sind vor allem bei älteren Befragungsteilnehmern (50 – 69 Jahre) beliebt. Die Zahlen deuten auf einen im Bundesvergleich überdurchschnittlichen E-Bike-Besitz hin[2].

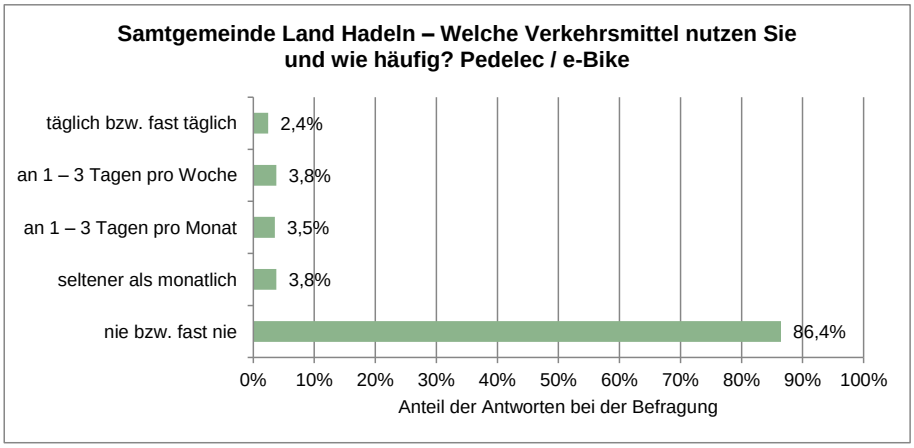
[2] überschlägige Abschätzung für Deutschland: ca. 82,7 Mio. EW, ca. 41 Mio. Haushalte, 3,3 Mio. Pedelecs (Quelle: destatis 2017)→ 8,1 E-Bikes je 100 Haushalte → ca. 4 % der Bevölkerung mit Pedelec-Besitz

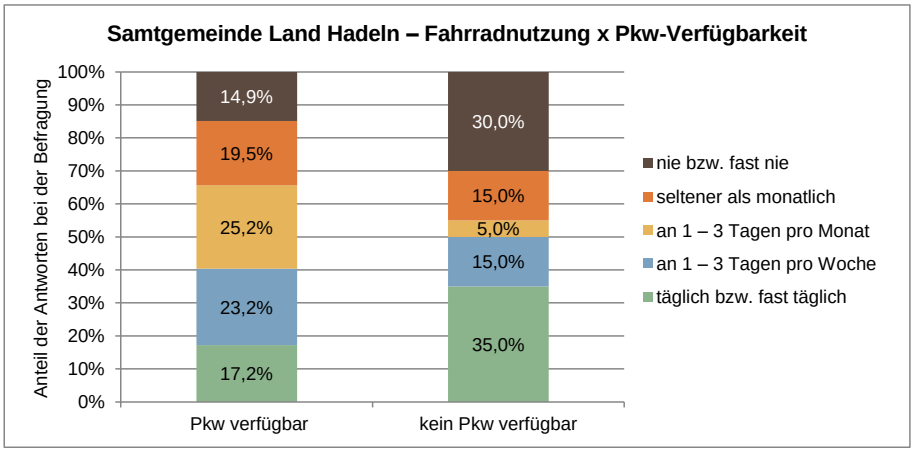
© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP the mind of movement

- Die hohe Fahrradnutzungsquote und die Verbreitung von E-Bikes bzw. Pedelecs zeigen das große Potenzial dieser Verkehrsmittel für den Alltagsverkehr, auch und vor allem unter Berücksichtigung einer zunehmenden Verbreitung von E-Mobilität. Gestützt wird dies durch eine Reihe von Wünschen zum Ausbau und zur besseren Unterhaltung des Radwegenetzes.







- Zwischen den Mitgliedsgemeinden lassen zwar graduelle Unterschiede in den Befragungsergebnissen erkennen. Die Fallzahlen sind jedoch zu gering, um hieraus strukturelle Unterschiede ableiten zu können.

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement

4.2 Einschätzung zur Mobilität und zur Verfügbarkeit von Verkehrsmitteln

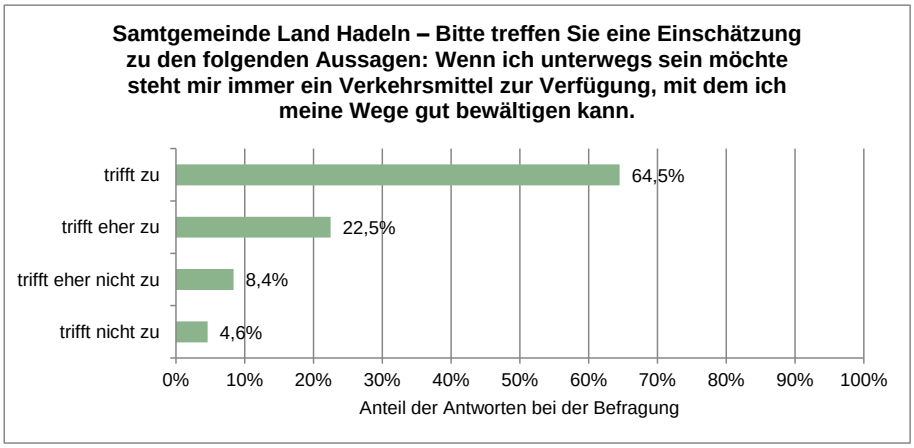
4.2.1 Generelle Zufriedenheit mit der eigenen Mobilitätsituation

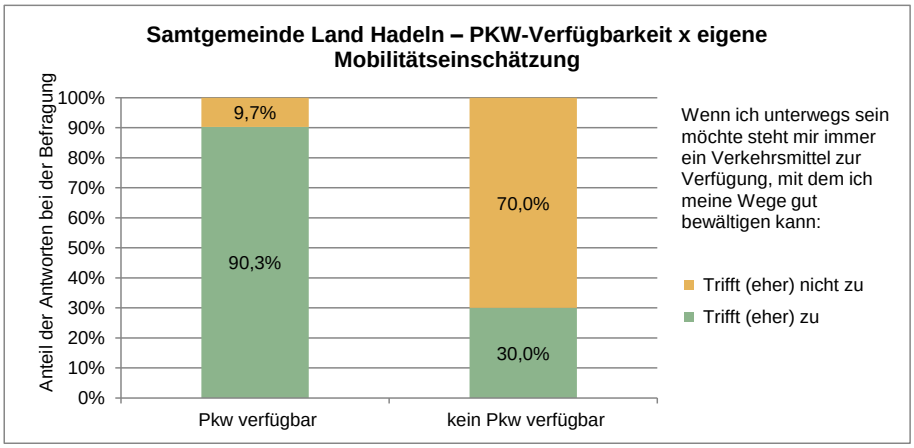
Bewertung der Aussage: „Wenn ich unterwegs sein möchte steht mir immer ein Verkehrsmittel zur Verfügung, mit dem ich meine Wege gut bewältigen kann."

Bewertung der Aussage: Bitte treffen Sie eine Einschätzung zu den folgenden Aussagen: Ich bin mobilitätseingeschränkt (z.B. stark geh-, hör- oder sehbehindert).

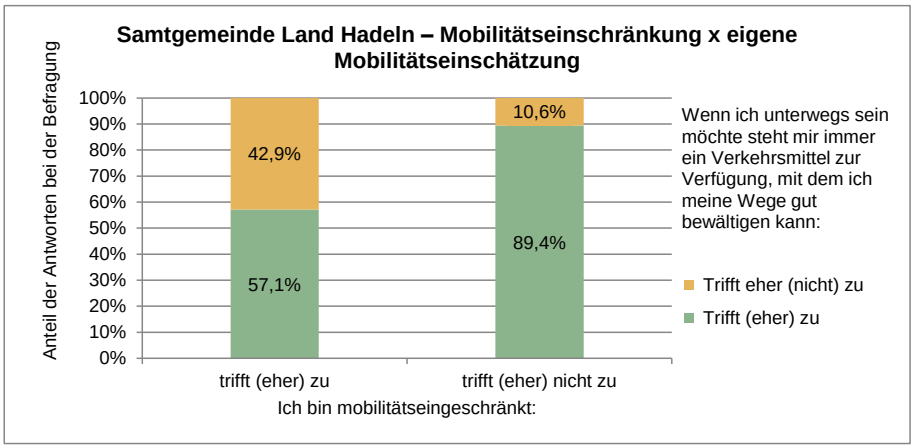
Die Mehrheit der Befragten ist mit der eigenen Mobilitätsituation bezogen auf die Verfügbarkeit eines Verkehrsmittels zufrieden. Personen ohne Pkw-Verfügbarkeit sind aber deutlich unzufriedener.

- Insgesamt stimmen 87 % der Befragten dieser Frage zu oder eher zu. 13 % sind also eher unzufrieden mit ihrer Mobilitätssituation.
- Ein deutlicher Unterschied zeigt sich hier zwischen den Personengruppen mit und ohne Pkw-Verfügbarkeit: Nur 10 % der Personen mit Pkw-Verfügbarkeit sind unzufrieden mit ihrer Mobilitätssituation, aber 70 % der Personen ohne Pkw-Verfügbarkeit.





- 8 % der Befragten bezeichnen sich als mobilitätseingeschränkt. Die mobilitätseingeschränkten Personen sind überdurchschnittlich unzufrieden mit ihrer Mobilitätssituation bezogen auf die Verkehrsmittelverfügbarkeit. So bewerten 27 % der Personen dieser Gruppe das Statement „*Wenn ich unterwegs sein möchte steht mir immer ein Verkehrsmittel zur Verfügung, mit dem ich meine Wege gut bewältigen kann.*“ mit *„trifft eher nicht zu“* bzw. *„trifft nicht zu“*. Unter den nicht-mobilitätseingeschränkten Befragten liegt der Anteil lediglich bei 9 %.



4.2.2 Spontan unterwegs

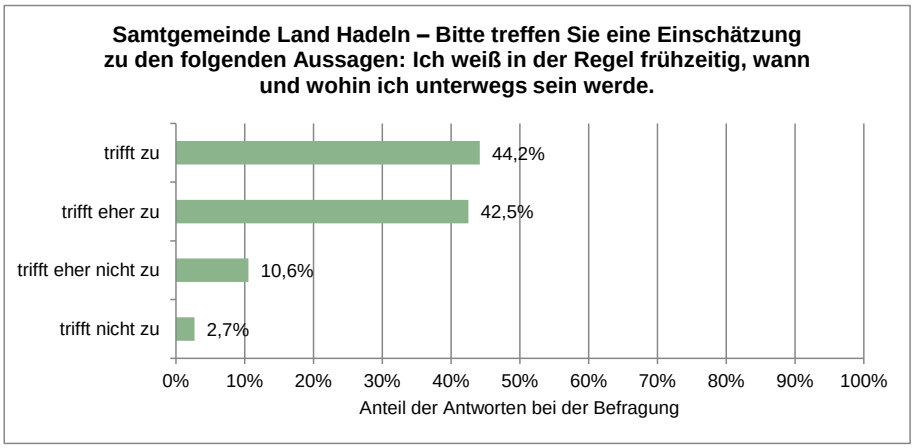
Bewertung der Aussage: „Ich weiß in der Regel frühzeitig, wann und wohin ich unterwegs sein werde.“

Wege werden offenbar i.d.R. geplant durchgeführt oder sind durch tägliche Routinen bestimmt.

- Nur 13 % der Befragten machen Wege häufiger auch spontan und bewerten das o.g. Statement mit *„trifft eher nicht zu“* bzw. *„trifft nicht zu“.*
- Diese Aussage hat vor dem Hintergrund einer möglichen Nutzung des AST und der dann erforderlichen Voranmeldezeit eine Bedeutung. So dürfte die Voranmeldezeit nur in wenigen Fällen ein echtes Hemmnis der AST-Nutzung sein, auch wenn viele Befragte angaben, dass eine kürzere Voranmeldezeit ein wichtiger Aspekt für eine häufigere AST-Nutzung wäre.

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement



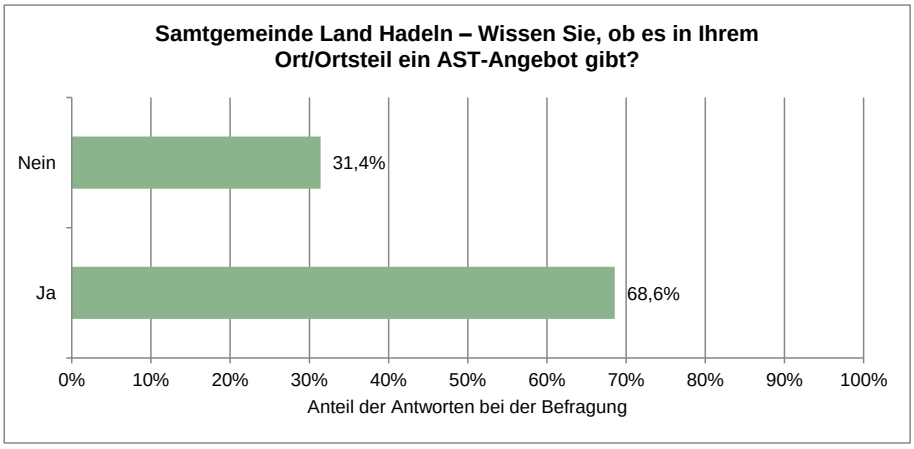
4.3 Fragen zur AST-Nutzung

4.3.1 Bekanntheit des AST-Angebots

Frage: Wissen Sie, ob es in Ihrem Ort/Ortsteil ein AST-Angebot gibt?
Frage: Wie gut kennen Sie das AST-Angebot
Kreuzauswertung: AST-Kenntnis x Altersklassen / Ortsteile

Der Mehrzahl der Befragten ist bekannt, dass es ein AST-Angebot in ihrem Ort gibt. Unterschiede im Bekanntheitsgrad je nach Mitgliedsgemeinde sind erkennbar. Details zum AST-Angebot sind den Befragten – falls überhaupt – nur ansatzweise bekannt. Mund-zu-Mund-Propaganda und Info-Flyer zum AST sind die wichtigsten Informationsmedien zum AST-Angebot.

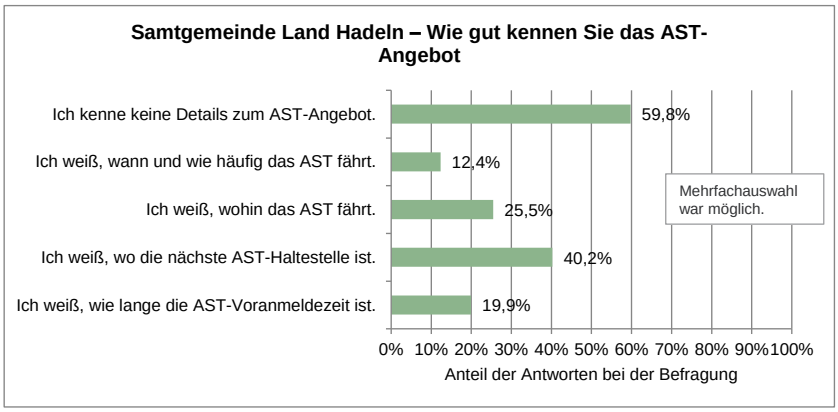
- Mehr als zwei Drittel der Befragten wissen, dass es in ihrer Mitgliedsgemeinde ein AST-Angebot gibt. Allerdings lassen die Freitext-Eingaben vermuten, dass viele Befragungsteilnehmer das AST nicht als Teil des ÖPNV-Angebots sehen.



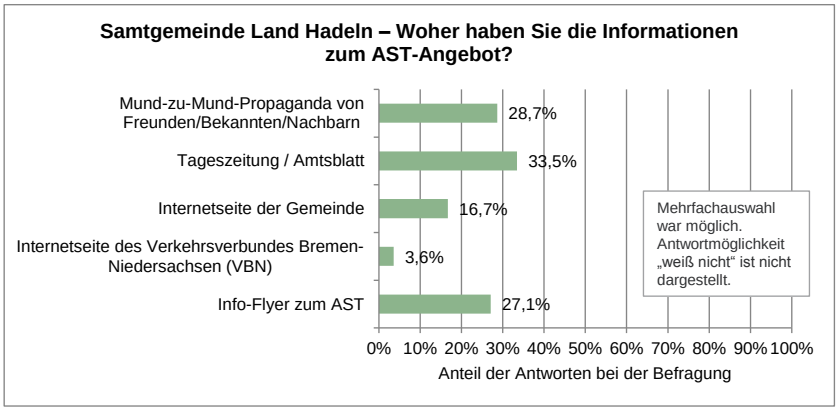
- In den Mitgliedgemeinden erreicht das AST unter den Befragten eine vergleichsweise hohe Bekanntheit (Anteil ≥ 70 %) in Bülkau, Ihlienworth,

Neuhaus (Oste), Oberndorf, Odisheim, Otterndorf, Steinau und Wingst. Lediglich in Osterbruch scheint der Bekanntheitsgrad deutlich geringer zu sein (< 50 %).

- 60 % der Befragungsteilnehmer, die wissen, dass es ein AST-Angebot in ihrer Ortschaft gibt, kennen keine Details zum Angebot. Wenn Details zum AST-Angebot bekannt sind (Mehrfachauswahl war möglich), dann noch am ehesten die Lage der nächsten AST-Haltestelle, die Fahrtziele und – schon seltener – die Voranmeldezeiten. Nur 12 % kennen den AST-Fahrplan.



- Die Bekanntheit des AST scheint unter den jugendlichen Befragten (jünger als 18 Jahre) und den Älteren (60 Jahre und älter) etwas höher zu sein als unter den übrigen Altersgruppen. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass die Altersgruppen unter 18 Jahren und über 60 Jahre in der Befragung unterrepräsentiert sind, so dass hier nur sehr wenige Antworten vorliegen.
- Die Tageszeitung bzw. das Amtsblatt sowie Mund-zu-Mund-Propaganda von Freunden, Bekannten oder Nachbarn wird von den Befragten, die das AST kennen, als wichtigstes Informationsmedium genannt, gefolgt von Info-Flyern zum AST. Das Internet (Internetseite der Gemeinde oder des Verkehrs-unternehmens/-verbunds) hat als Informationsquelle geringere Bedeutung.



4.3.2 Wer nutzt das AST-Angebot? (Altersklasse)

Kreuzauswertung: Nutzungshäufigkeit x Altersklassen

Belastbare Aussagen zur AST-Nutzung nach Altersklasse sind nicht möglich.

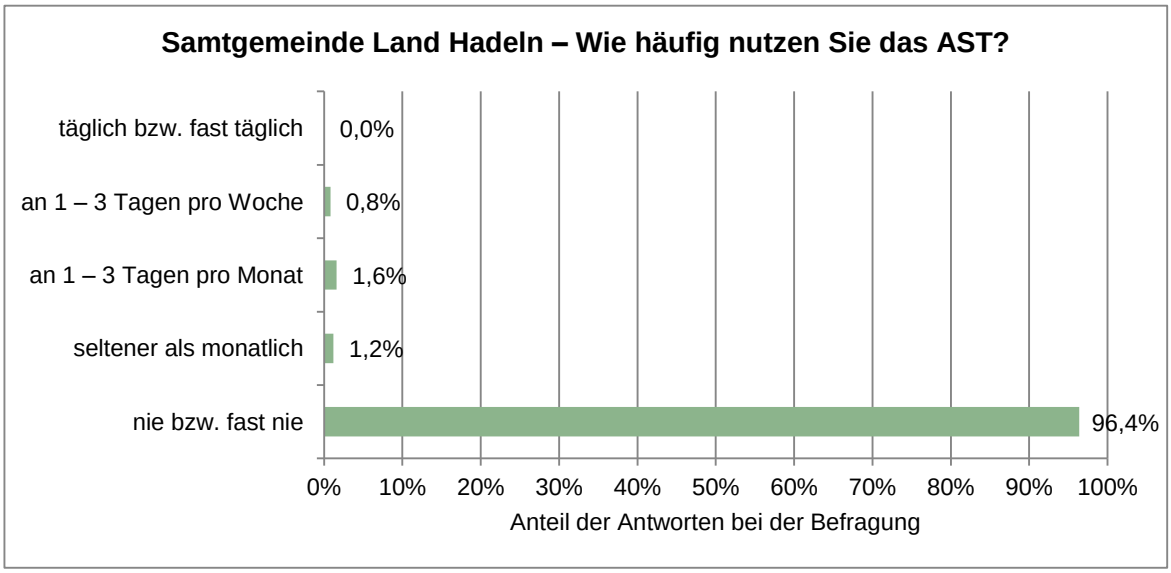
- Da nur wenige AST-Nutzer Angaben zu ihrem Alter gemacht haben, sind keine belastbaren Aussagen zur AST-Nutzung nach Altersklassen möglich.

4.3.3 Wie häufig wird das AST genutzt?

Frage: Wie häufig nutzen Sie das AST?

Das AST in Land Hadeln wird nur von wenigen Befragten und dann auch nicht regelmäßig genutzt.

- Zwar hat das AST-Angebot eine hohe Bekanntheit unter den Befragungsteilnehmern in Land Hadeln. Allerdings gaben nur wenige Befragungsteilnehmer (< 5 %) an, dass sie das AST auch tatsächlich nutzen, und wenn, dann tendenziell nur an 1 – 3 Tagen pro Monat.



4.3.4 Für welche Wege bzw. Fahrtzwecke wird das AST genutzt?

Frage: Für welche Wege nutzen Sie das AST?

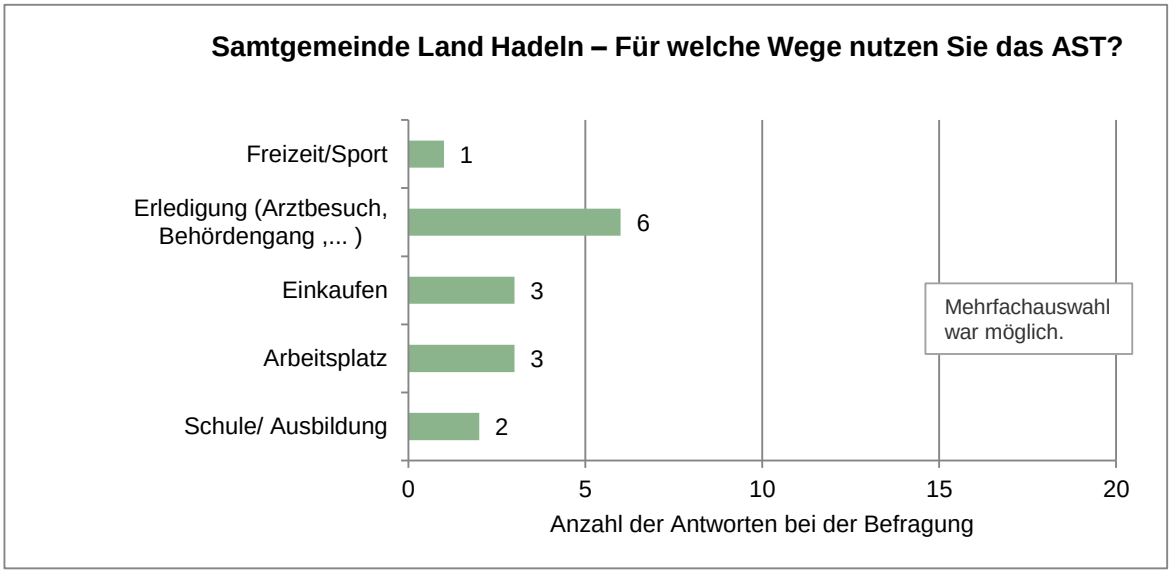
AST-Fahrten sind vor allem Erledigungs- und Einkaufsfahrten.

- Die Befragten nutzen das AST vor allem für Erledigungs- und Einkaufsfahrten, aber auch für Fahrten zum Arbeitsplatz. Eher seltener werden Freizeitfahrten oder Fahrten zur Schule / zum Ausbildungsplatz mit dem AST gemacht. Aufgrund der geringen Zahl der befragten AST-Nutzer kann die Verteilung der Fahrtzwecke in der Realität auch anders aussehen. Eine gesonderte Befragung der AST-

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP the mind of movement

Nutzer könnte hier genauere Informationen bieten, da die Kenntnis der Fahrtzwecke für eine nutzergerechtere Gestaltung des AST-Angebots genutzt werden kann (Relationen/Ziele, Zeiten).



4.3.5 Wie wird das AST-Angebot bewertet?

Frage: Wie bewerten Sie das AST-Angebot?

Das AST-Angebot in Land Hadeln wird von den Befragten überwiegend positiv bewertet. Kritik gibt es vor allem an der Handhabung des AST-Angebots.

Gefragt wurde nach dem AST-Angebot im Hinblick auf folgende Angebotsmerkmale: Erreichbarkeit der nächsten AST-Haltestelle, Erreichbarkeit von Zielen und Bedienungsrelation, Fahrtenhäufigkeit, Schnelligkeit, Pünktlichkeit und Preiswürdigkeit.

- Die wenigen AST-Nutzer, die auf diese Frage geantwortet haben, bewerten das AST-Angebot überwiegend positiv. So gaben drei Viertel der Befragten an, dass die o.g. Angebotsmerkmale des AST auf ihre Mobilitätsbedürfnisse eher oder sogar ganz zutreffen.
- Besonders hervorgehoben werden die gute Erreichbarkeit von AST-Haltestellen und die Schnelligkeit und Pünktlichkeit des Angebots.
- Bemängelt wird der hohe Fahrpreis, der eingeschränkte Fahrplan und dass das AST nicht alle Relationen abdeckt, auf denen die Befragten unterwegs sind. Auch wünscht man sich ein häufigeres Fahrtenangebot. Die Mehrzahl der Befragten kritisiert auch, dass das AST tariflich nicht in den ÖPNV integriert ist und beim Umsteigen auf die Bahn oder den Regionalbus jeweils ein neuer Fahrausweis gelöst werden muss.

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP the mind of movement

- Die Tatsache, dass man Fahrtwünsche ausschließlich telefonisch anmelden kann, sowie die 60-minütige Voranmeldezeit, stört etwa die Hälfte der Befragten.
- Mit der Barrierefreiheit des Fahrzeugs selbst ist die Mehrheit der Befragten zufrieden oder eher zufrieden.
- Wenige Befragungsteilnehmer haben auch Angaben zur Betriebszeit des AST gemacht; sie wünschen sich mehrheitlich längere Betriebszeiten. Darüber hinaus wünschen sich mehrheitlich zusätzliche Fahrtmöglichkeiten:
  - morgens vor 8 Uhr (für Cadenberge, Ihlienworth, Neuenkirchen, Neuhaus (Oste), Nordleda, Otterndorf, Steinau, Wanna),
  - abends nach 18 Uhr (für Cadenberge, Ihlienworth, Neuhaus (Oste), Nordleda, Otterndorf, Steinau) sowie
  - wieder Fahrtmöglichkeiten am Sonntag (für Cadenberge, Ihlienworth, Neuhaus (Oste), Nordleda, Otterndorf, Steinau).

4.3.6 Was müsste beim AST-Angebot verbessert werden?

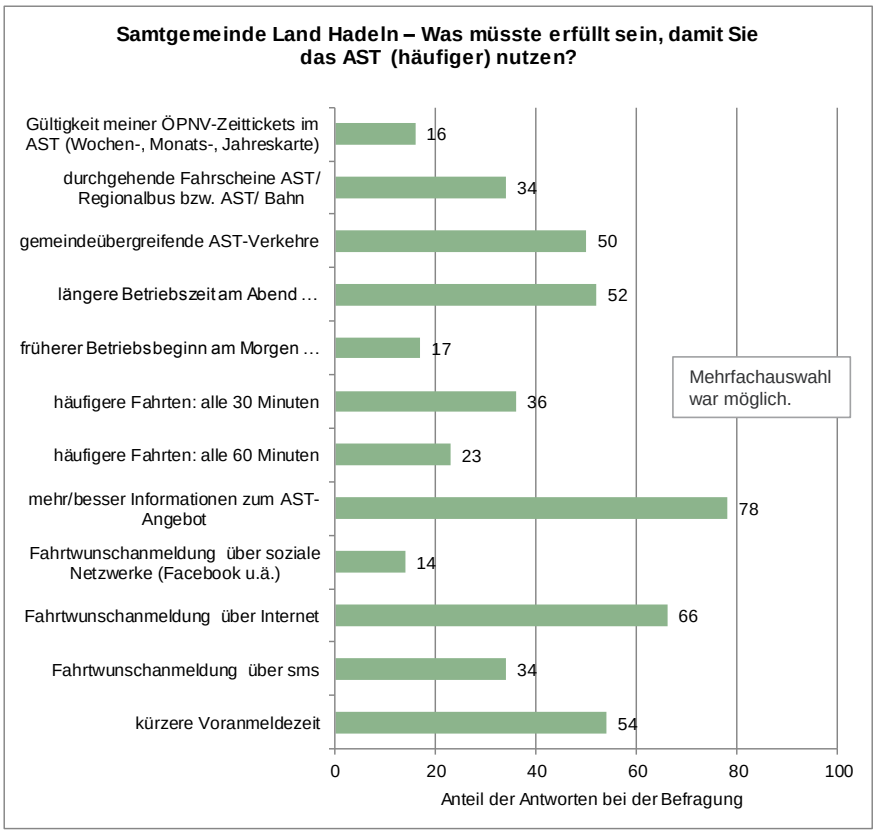
Frage: Was müsste erfüllt sein, damit Sie das AST (häufiger) nutzen?

Verbesserungsmöglichkeiten beim AST: bessere Informationen zum AST-Angebot und kürzere Voranmeldezeiten

- Gefragt wurde nach verschiedenen Verbesserungsmöglichkeiten beim AST. Zugelassen für diese Frage waren alle Befragungsteilnehmer aus Mitgliedsgemeinden mit einem AST-Angebot (Nutzer und Nicht-Nutzer des AST): Ganz oben auf der Wunschliste in Land Hadeln stehen mehr bzw. bessere Informationen zum AST-Angebot sowie eine Fahrtwunschanmeldung über Internet. Ebenfalls häufiger genannt wurden kürzere Voranmeldezeiten (möglichst 30 min), längere Betriebszeit am Abend (unter der Woche möglichst bis 23 Uhr, am Wochenende bis Mitternacht) sowie mehr gemeindeübergreifende AST-Verkehre.

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement



4.3.7 Regionalbus oder AST?

Frage: Würden Sie lieber mit dem Regionalbus fahren als mit dem AST, auch wenn der Regionalbus viel seltener am Tag fahren würde?

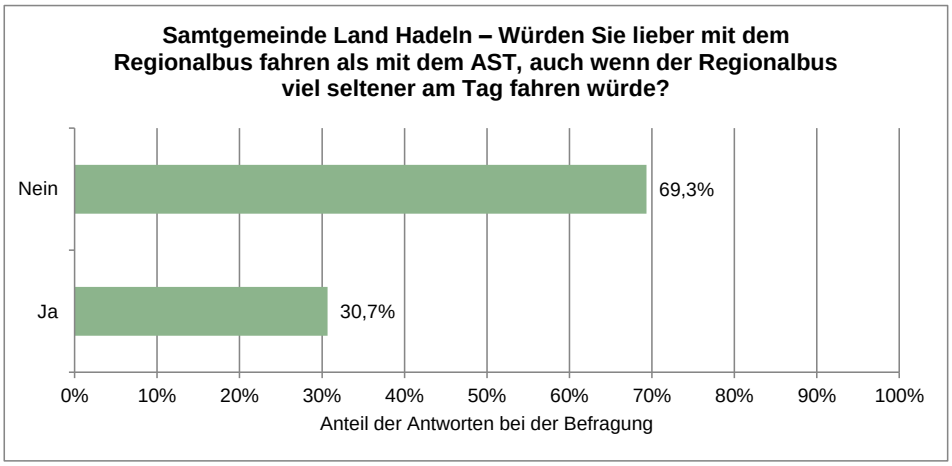
Hinweis: Diese Frage wurde Befragungsteilnehmer aus allen Ortschaften gestellt.

AST ist attraktiver als Regionalbus!

- Zwei Drittel der Befragten ziehen das AST mit seinem tagesdurchgängigen Fahrtangebot alle zwei Stunden dem Regionalbus mit einem eingeschränkteren Fahrtenangebot vor, auch wenn der Fahrtwunsch beim AST zuvor angemeldet werden muss.
- Das eindeutige Votum ist insofern interessant, als die Bedingung der Fahrtwunsch-Voranmeldung immer wieder als eine Nutzungshürde bei Rufbus-Angeboten, insbesondere bei deren Neueinführung, genannt wird.

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP the mind of movement



4.3.8 Auswertung von Freitext-Angaben zur Mobilität

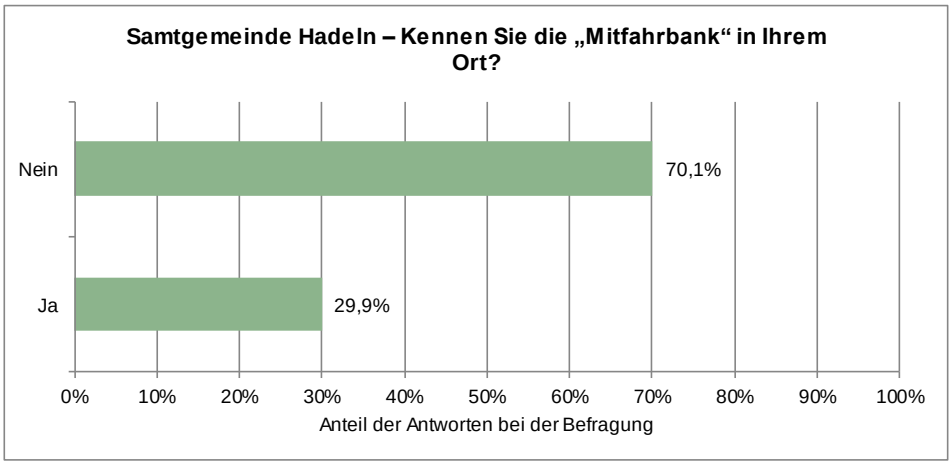
- Es gab immer wieder Lob dafür, dass eine solche Befragung überhaupt durchgeführt wird und dazu, was bzw. wie befragt wurde. Es gab aber auch Kritik an den zum Teil eingeschränkten Antwortmöglichkeiten.
- Die meisten Freitext-Angaben beziehen sich auf die Mobilität. Bemängelt werden die Mobilitätssituation im Allgemeinen und die Verfügbarkeit des ÖPNV-Angebots im Besonderen. Hierbei wird deutlich, dass das AST von den Befragten offenbar häufig nicht als ÖPNV-Verkehrsmittel wahrgenommen wird.
- Weitere Freitext-Angaben beziehen sich u.a. auf den Straßen- und Wegezustand, auf fehlende Rad- und Fußwege und die schlechte Versorgung mit Breitbandanschlüssen bzw. Lücken bei der Mobilfunkabdeckung.

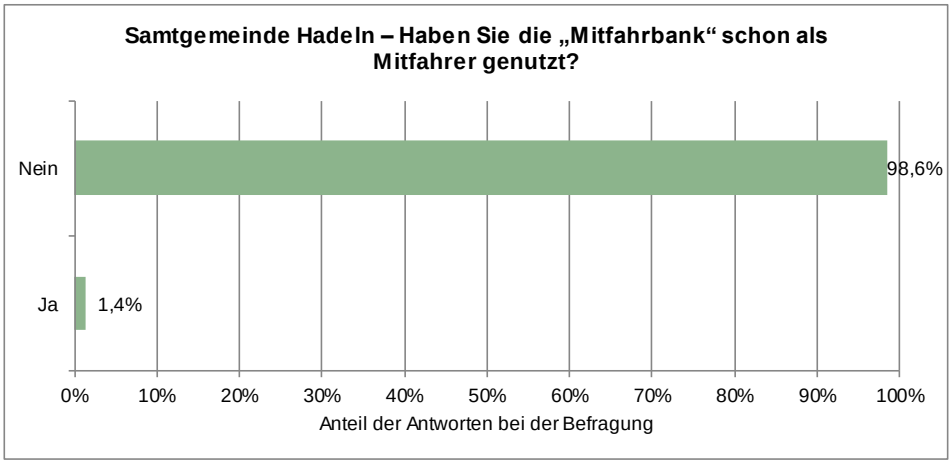
4.4 Mitfahrbank als Mobilitätsalternative?

Frage: Kennen Sie die „Mitfahrbank“ in Ihrem Ort?
Frage: Haben Sie die „Mitfahrbank“ schon als Mitfahrer genutzt? Falls ja: Wie häufig? Falls nein: Warum bisher nicht?
Frage: Würden Sie eine auf der „Mitfahrbank“ wartende Person in Ihrem Auto mitnehmen? Falls nein: Warum nicht?

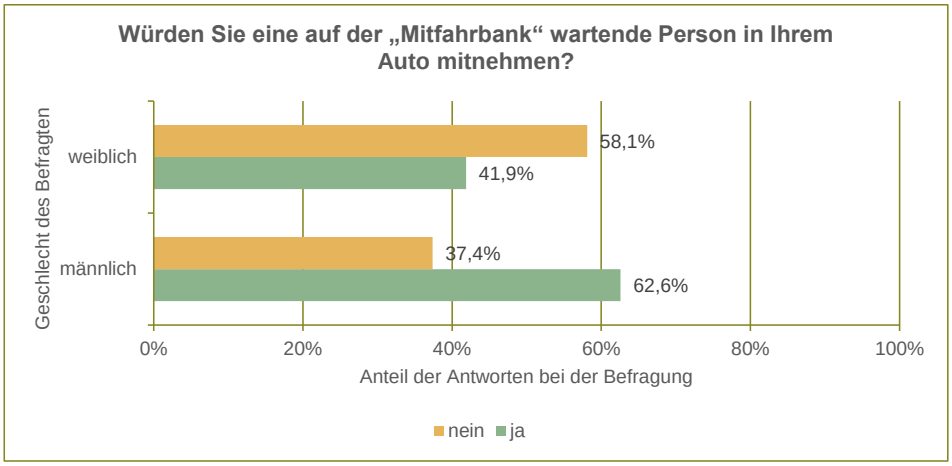
Mitfahrbank ist bekannt, wird aber praktisch nicht genutzt. Vorbehalte gibt es vor allem bei der Mitnahme von fremden Personen im eigenen Pkw.

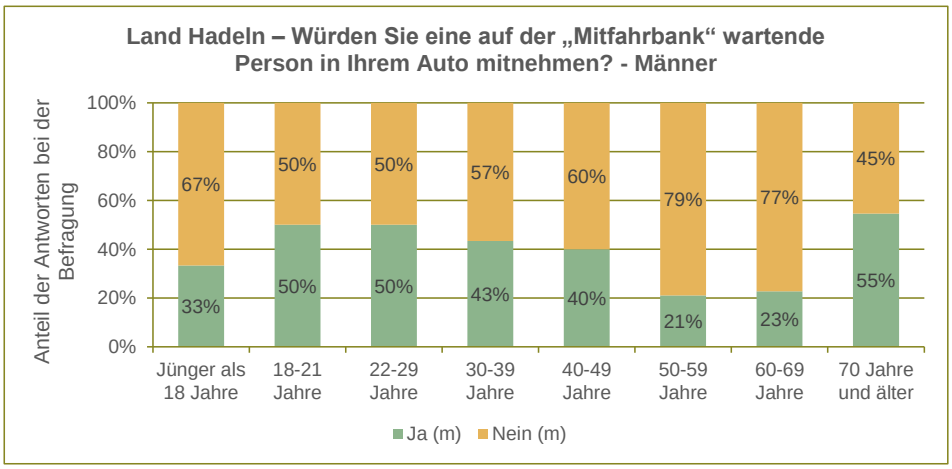
- 30 % der Befragten gaben an, schon mal von der „Mitfahrbank“ gehört zu haben oder diese sogar zu kennen. Für ein neues und unkonventionelles Mobilitätsangebot ist dies ein relativ guter Bekanntheitsgrad. Genutzt haben das neue Angebot bisher jedoch nur wenige: Lediglich fünf von 361 Befragten (1 %) gaben an, die auch schon genutzt zu haben.

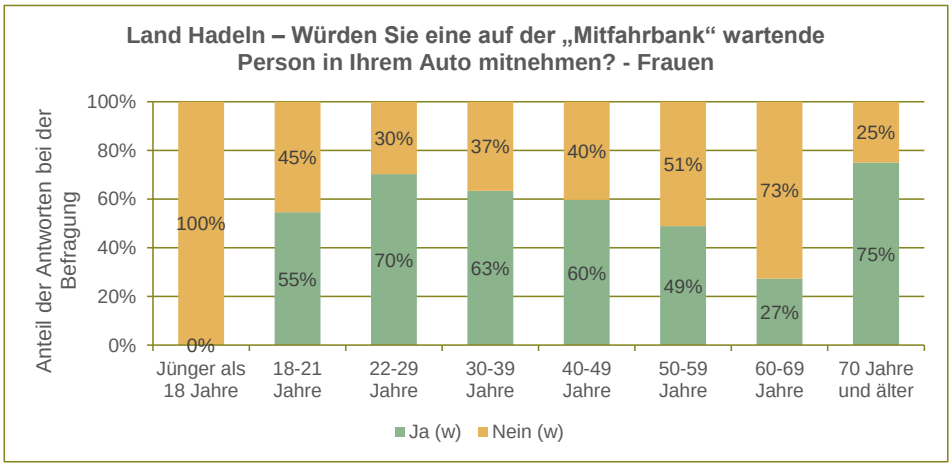




- Immerhin die Hälfte der Befragten wäre bereit, auf der „Mitfahrbank“ wartende Personen mitzunehmen. Dabei ist die Bereitschaft zur Mitnahme wartender Personen unter Männern (63 %) ausgeprägter als unter Frauen (42 %). Auch scheint die Mitnahmebereitschaft mit höherem Alter tendenziell abzunehmen; zu berücksichtigen ist jedoch, dass die Altersgruppe ab 70 Jahre in der Befragung unterrepräsentiert ist.



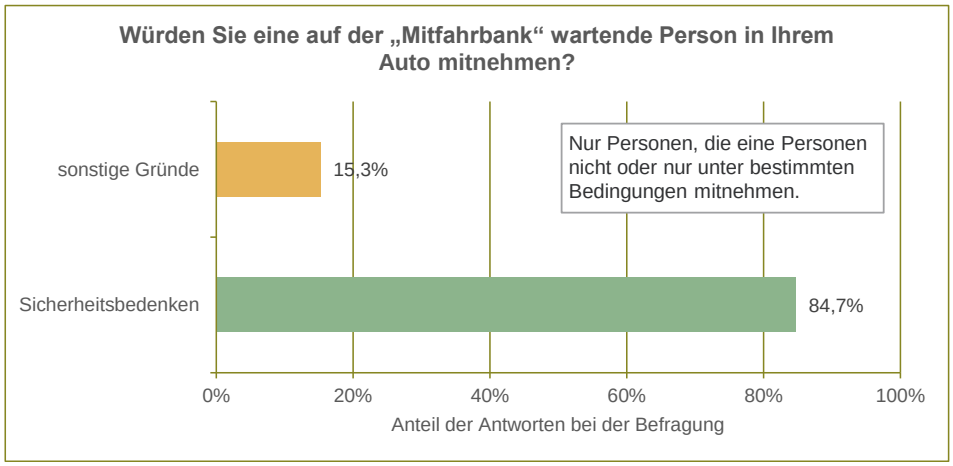


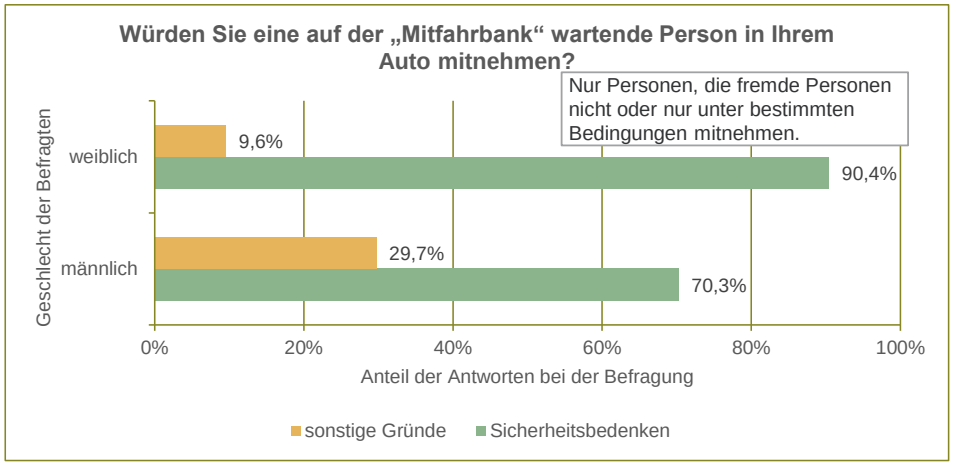


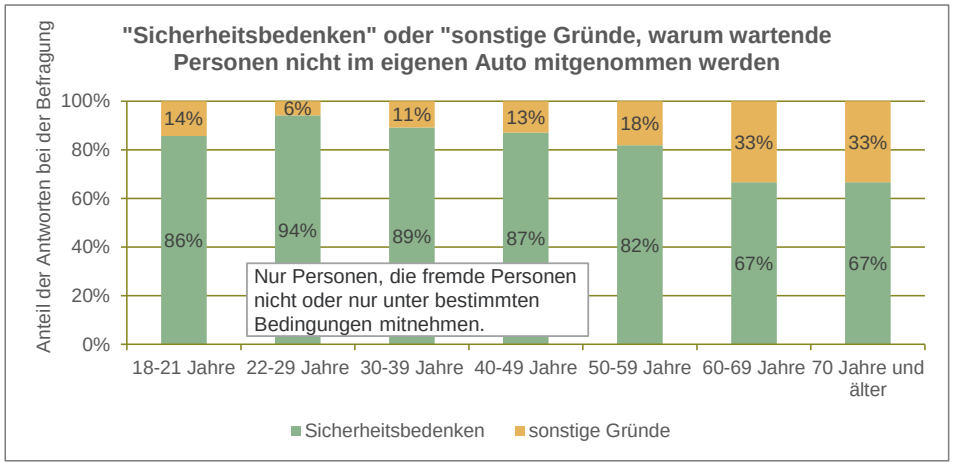
- Diejenigen Befragten, die Angaben, wartende Personen nicht oder nur unter bestimmten Bedingungen (Person auf „Mitfahrbank“ ist persönlich bekannt) gaben als Grund für ihre fehlende Mitnahmebereitschaft vor allem Sicherheitsbedenken (85 %) an. Weibliche Befragte hatten dabei größere Sicherheitsbedenken (90 %) als männliche Befragte (70 %), ältere Menschen größere als jüngere.
- Es gab auch den Vorschlag, an „Mitfahrbänken“ Klappschilder anzubringen, so dass der Wartenden anzeigen kann, wohin er möchte.

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement


Würden Sie eine auf der „Mitfahrbank“ wartende Person in Ihrem Auto mitnehmen?
sonstige Gründe
15,3%
Sicherheitsbedenken
84,7%
Nur Personen, die eine Personen nicht oder nur unter bestimmten Bedingungen mitnehmen.
0%
20%
40%
60%
80%
100%
Anteil der Antworten bei der Befragung


Würden Sie eine auf der „Mitfahrbank“ wartende Person in Ihrem Auto mitnehmen?
Nur Personen, die fremde Personen nicht oder nur unter bestimmten Bedingungen mitnehmen.
Geschlecht der Befragten
weiblich
9,6%
90,4%
männlich
29,7%
70,3%
0%
20%
40%
60%
80%
100%
Anteil der Antworten bei der Befragung
sonstige Gründe
Sicherheitsbedenken


"Sicherheitsbedenken" oder "sonstige Gründe, warum wartende Personen nicht im eigenen Auto mitgenommen werden
Anteil der Antworten bei der Befragung
100%
80%
60%
40%
20%
0%
14%
86%
6%
94%
11%
89%
13%
87%
18%
82%
33%
67%
33%
67%
Nur Personen, die fremde Personen nicht oder nur unter bestimmten Bedingungen mitnehmen.
18-21 Jahre
22-29 Jahre
30-39 Jahre
40-49 Jahre
50-59 Jahre
60-69 Jahre
70 Jahre und älter
Sicherheitsbedenken
sonstige Gründe

5 Handlungsempfehlungen

5.1 Handlungsempfehlungen zum weiteren Umgang mit den Befragungsergebnissen

(1) „Ball zurückgeben“ – kommunizieren und diskutieren der Ergebnisse

Die Bevölkerung sollte möglichst rasch ein Feedback zu den Ergebnissen und zum weiteren Umgang mit den Ergebnissen erhalten (3. Quartal/2018, nach der Sommerpause). Das Nutzer-Feedback ist ernst zu nehmen. Empfohlen wird daher, die Ergebnisse in den Verwaltungen (SG Land Hadeln, Mitgliedsgemeinden und Landkreis) detailliert auszuwerten und zu „reflektieren“.

Anschließend sollte eine bürgernahe Vorstellung der Ergebnisse erfolgen, um diese gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu reflektieren und zu diskutieren, z.B. in Form von Gemeindeforen, themenbezogenen Veranstaltungen (z. B. zur ärztlichen Versorgung) und/oder Orts- bzw. Ortsteil-Veranstaltungen

Nicht zuletzt sollten zentrale Ergebnisse und Erkenntnisse der Befragung in den kommunalpolitischen Gremien behandelt, und dabei Sorgen, Kritik und Anregungen aufgegriffen werden.

(2) Umsetzen

Die Handlungsempfehlungen zu den Themen „Daseinsvorsorge“ und „Mobilität“ (s.u.) sollten im Hinblick auf ihre Umsetzbarkeit geprüft und in Maßnahmen überführt werden. Entsprechende Umsetzungsschritte sind aufzeigen und zu kommunizieren. Gegebenenfalls ist eine Koppelung an Gemeindeentwicklungsprozesse möglich.

(3) Fortsetzen / Wiederholen

Aufgrund der positiven Resonanz und der wertvollen Ergebnisse empfiehlt sich eine Wiederholung der Online-Befragung in regelmäßigen Zeitabständen (z. B. im 2-Jahresturnus), nicht zuletzt auch um die Wirkung von Maßnahmen ermitteln zu können.

5.2 Handlungsempfehlungen zum Thema „Daseinsvorsorge“

D-1: Feedback der „Nutzer“ ernstnehmen, lokal auswerten

Die Ergebnisse der Befragung sollten für realistische „ehrliche“ Einschätzungen zu den „Bleibe-“/Wegzugs-/(Zuzugs-) Gründen genutzt werden.

D-2: Gute Daseinsvorsorgestrukturen besser „vermarkten“, Zugänglichkeit zu Informationen bezüglich bestehender Angebote steigern

Die Informationen zu Veranstaltungen, Öffnungszeiten und Fahrangeboten im Landkreis Cuxhaven sind aktuell auf verschiedenen Internetseiten bzw. in

Informationsbroschüren verteilt. Das Wissen über vorhandene Infrastrukturen kann bereits die (gefühlte) Versorgungssituation verbessern. Mögliche Maßnahmen können sein:

- Informationen zu bestehenden Angeboten im Bereich Freizeit den Einwohnern zusammengefasst präsentieren
- landkreisweite bzw. gemeindeweite Übersicht über vorhandene Hausärzte und Fachärzte erstellen
- Vermarktung bestehender Angebote im Bereich Freizeit verbessern
- Nischenangebote „ans Licht“ bringen

D-3: *Wie komme ich dahin?* – Standort und Mobilitätsinformation koppeln

Die Information zur Erreichbarkeit von Daseinsvorsorgestandorten mit und ohne Pkw muss zur „Pflichtangabe“ bei allen (analog und digital bereitgestellten) Informationen zu Einrichtungen der Daseinsvorsorge werden.

D-4: Angebote temporär vor Ort einrichten oder Funktionen koppeln

Wie aus der Befragung ersichtlich, wünschen sich die Einwohner einen besseren Zugang zu Einrichtungen, entweder durch die Errichtung von Angeboten vor Ort oder bessere Erreichbarkeit durch den ÖPNV bzw. andere Fahrangebote. Durch die geringere Nachfrage vor Ort rentieren sich die meisten Einrichtungen nicht in kleineren Ortschaften, temporäre Angebote bieten hierbei eine Lösung. Durch sie können die Fahrzeiten für die Einwohner reduziert werden und zumindest zeitweise vor Ort Angebote eingerichtet werden. Insbesondere in den Bereichen, in denen in den letzten Jahren Standort-/Filialschließungen stattgefunden haben, wurden bereits vermehrt temporäre Angebote eingerichtet, u.a. Sparkassen- und Bankbusse.

In der Samtgemeinde Land Hadeln bieten sich insbesondere folgende Schwerpunkte zur Einrichtung temporärer Angebote an:

- In Kooperation mit Akteuren aus dem Landkreis bzw. der Gemeinde kulturelle Ereignisse in kleineren Mitgliedsgemeinden stattfinden lassen, z.B. Filmvorführungen, wandernde Theatergruppen und Ausstellungen.
- Die hausärztliche Versorgung durch das Einsetzen nicht-ärztlicher Praxisassistenzen verbessern (siehe D-5).
- Bereits bestehende temporäre Angebote, wie beispielsweise die Kinos in Otterndorf und Oberndorf, durch Fahrdienste für Einwohner aus anderen Mitgliedsgemeinden besser erreichbar machen.

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement

D-5: Sorgenthema „Ärzte-/Fachärzteversorgung“ aufgreifen: Aktuelle Versorgungssituation im Bereich Gesundheit mit Fachleuten diskutieren, Konzept zur mittel- bis langfristigen Versorgung im Bereich Gesundheit erstellen

Die Teilnehmer der Befragung sehen im Gesundheitsbereich den höchsten Handlungsbedarf. Mit Blick auf die alternde Bevölkerung traf auch die Samtgemeinde Land Hadeln die Einschätzung, dass hierauf ein Schwerpunkt im Modellvorhaben gesetzt werden sollte. An den bereits erfolgten Austausch im Rahmen des Modellvorhabens mit Vertretern des Capio-Krankenhauses in Otterndorf und der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen sollte die Gemeinde anknüpfen, in dem der bereits im Modellvorhaben etablierte Arbeitskreis für das Pilotprojekt „Zweigpraxis in Ihlienworth mit Telemedizin, nicht-ärztlicher Praxisassistenz und Gemeindeschwester“ über den Zeitraum des Modellvorhabens hinaus fortgeführt wird. Die erfolgreiche Umsetzung des Pilotprojekts wäre ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der medizinischen Versorgung im strukturell schlechter gestellten westlichen Bereich der SG Land Hadeln und hätte Symbolwirkung weit über die Grenzen der Samtgemeinde hinaus. Ziel sollte die Übertragbarkeit des für Ihlienworth gewählten Lösungsansatzes sein.

Über die Umsetzung des Pilotvorhabens hinaus könnte der Arbeitskreis um Vor-Ort-Ärzten zu einem “Arbeitskreis gesundheitliche Versorgung in der Samtgemeinde Land Hadeln” erweitert werden. Für eine solchen Arbeitskreis ergeben sich aus der Befragung folgende zentrale Handlungsfelder: aktuelle Auslastung der vorhandenen Ärzte, Urlaubsvertretung, Kooperation mit Apotheken, Einrichtung von Ärztehäuser bzw. Medizinischen Versorgungszentren und Erreichbarkeit der Praxen.

D-6: Die Nahversorgung in Ihlienworth stärken

In der Befragung äußerten sich einige Personen aus Ihlienworth zum fehlenden Supermarkt in der Mitgliedsgemeinde; die wichtigsten Versorgungsorte für die Personen, die an der Befragung teilgenommen haben, sind Otterndorf und Cuxhaven (Stadt). Die meisten Verbesserungsvorschläge benannten die Schaffung von einem Angebot vor Ort. Für klassische Supermarktbetreiber ist in kleineren Mitgliedsgemeinden allerdings kaum eine finanzielle Tragfähigkeit erreichbar. Andere Konzepte, die verstärkt die Einwohner in die Finanzierung einbinden, scheinen mehr Erfolg zu haben. So wurde in Osterbruch ein Dorfladen eingerichtet, der als Unternehmergemeinschaft den Einwohnern die Möglichkeit gibt, Anteile am Dorfladen zu kaufen.
Mögliche Ansätze zur Stärkung der Versorgung mit Supermärkten in Ihlienworth können sein:

- Eine Ansprache der Einwohner, ob ein auf Eigeninitiative der Einwohner beruhender Dorfladen errichtet werden könnte.
- Alternative Angebote mit entsprechenden Partnern erarbeiten: Hierbei stellen Lieferservices von Supermärkten in der Umgebung oder Fahrdienste nach

Otterndorf/Cuxhaven (Stadt) für ältere Einwohner mögliche Ansätze dar.

D-7: Versorgung im Bereich Kinderbetreuung während der Schulferien anpassen

In der Befragung äußerte die Mehrzahl der Personen, die Bedarf an Kinderbetreuung während der Schulferien haben, dass die Versorgung *„nicht ausreichend“* bzw. *„eher nicht ausreichend*“ sei. Ebenso gab rund jeder Fünfte an, dass Handlungsbedarf im Bereich „Hort“ gesehen wird und jeder Vierte nannte hohen Handlungsbedarf im Bereich “Kita”. In beiden Bereichen wurden als Verbesserungsvorschläge eine höhere Anzahl an Plätzen und Öffnungszeiten genannt, die an die Arbeitszeiten der Eltern angepasst sind.
Als mögliche Maßnahme im Bereich der Betreuung von Kleinkindern und Schulkindern könnte die Samtgemeinde gemeinsam mit den Trägern der Einrichtungen prüfen, inwieweit die Ansätze „flexiblere Öffnungszeiten“ und „Schaffung von neuen Betreuungsplätzen“ umsetzbar sind.

D-8: Digitalisierungschancen vermitteln/nutzen

Die Befragung hat ergeben, dass ein Potenzial für Angebote der digitalen Versorgung in der Gemeinde vorhanden ist, denn digitale Angebote werden bereits in bestimmten Versorgungsbereichen genutzt.

Die Digitalisierung birgt sehr gute Möglichkeiten, die Versorgung im ländlichen Raum zu stärken. Hierbei sind folgende zentrale Voraussetzungen zu erfüllen: nutzerfreundliche Angebote, Bekanntheit vorhandener Angebote und flächendeckende digitale Infrastruktur. Die Gemeinde könnte hierbei mit gutem Beispiel vorrangehen, indem sie ihre Versorgungsbereiche stärker digitalisiert und entsprechend vermarktet.

5.3 Handlungsempfehlungen zum Thema „Mobilität“

M-1: Information zu Mobilitätsangeboten verbessern

Das Ergebnis der Befragung zeigt, dass die AST-Verkehre sehr häufig nicht als Teil des ÖPNV-Angebots wahrgenommen werden und das ÖPNV-Angebot insgesamt als schlecht oder nicht vorhanden bzw. nutzbar wahrgenommen wird (Klagen über fehlende Busse, nur Schülerbusse oder fehlende Anschlüsse von Bussen und AST an die Bahn), und zwar unabhängig vom Wohnort der Befragten. Auch wenn Bahn, Bus und AST nicht alle individuellen Mobilitätswünsche befriedigen können, so ist das Angebot in der Realität doch häufig besser als die Wahrnehmung bei den Bürgern. Hier ist mehr Aufklärung und Information notwendig. Mögliche Maßnahmen können sein:

- Informationskampagnen, u.a. zu:

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP the mind of movement

- AST als gleichwertiger Baustein im ÖPNV-Angebot (Linien, Bedienungsgebiet und Fahrpläne; Anschlüsse zwischen AST und Bus bzw. Bahn; Tarif- und Preisgestaltung erläutern)
- schnelle und vertaktete Buslinie (z.B. Linien 525, 530/57, 575)
- PendlerPortal und „Mitfahrbänke“ als Mobilitätsalternative
- dabei jeweils auf Produkts- und Angebotsmerkmale eingehen und rechtliche/finanzielle Spielräume und Grenzen bei der Angebotsgestaltung
- Ziele der Daseinsvorsorge mit Angaben zur Erreichbarkeit ohne Pkw
- Formate: Plakate, Anzeigen in örtlichen Zeitungen und sonstige Medienbeiträge, Internet und soziale Medien, Info-Veranstaltungen für bestimmte Zielgruppen (z.B. Senioren).

- **Mobilitätszentrale** (virtuell und/oder physisch) einrichten (nicht als reine ÖPNV-Auskunft, sondern als Informations- und Beratungsstelle für alle öffentlich zugänglichen Mobilitätsangebote, zum Radverkehr, zu intermodalen Verknüpfungspunkten, E-Ladestationen …), u.a. Koppeln mit Initiativen des ZVBN
- **lokale Mobilitätsberater vor Ort** qualifizieren und einsetzen
- **Multiplikatoren** für die Vermittlung einer objektiveren Wahrnehmung der Mobilitätsangebote gewinnen und kontinuierlich informieren bzw. schulen (Ortsbürgermeister, Kreis- und Gemeindepolitiker, Vertreter von Interessengruppen (Senioren, Frauen, Jugendliche), Gewerbetreibende usw.)

M-2: Nutzungsbarrieren im ÖPNV senken bzw. beseitigen

In der Online-Befragung hatten viele Teilnehmer angegeben, dass sie sich mehr und bessere Informationen zum ÖPNV-Angebot wünschen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass gerade das Potenzial der ÖPNV-Gelegenheitsnutzer mit dem Lesen von Fahrplänen, dem Lösen von Fahrscheinen und dem Fahren in Bahn, Bus oder AST nicht vertraut sind. Diese Nutzer kann man gewinnen, wenn man sie bei ihrem jeweiligen Informationsstand „abholt“ und an den ÖPNV „heranführt“. Hierzu können u.a. folgende Maßnahmen beitragen.

- **Informationsmedien übersichtlich und verständlich gestalten**: Dies betrifft insbesondere Tarifinformationen und Fahrpläne. So wird beispielweise in den AST-Fahrplänen für das östliche Kreisgebiet (Land Hadeln, Hemmoor, Börde Lamstedt) erst nach näherer Beschäftigung erkennbar, dass Fahrten zwischen kleineren Orten/Ortsteilen nicht zugelassen sind. Hier wäre ein einfacher schriftlicher Hinweis zu den Nutzungsbedingungen des AST schon hilfreich.
- **Informationsveranstaltungen durchführen**: Aktionstage, wie z.B. die Mobilitäts-Aktionstage in Bad Bederkesa (2015, 2018) sind eine gute Gelegenheit, auch mit ÖPNV-Nicht- oder -Gelegenheitsnutzern ins Gespräch zu

kommen und bestehende Bedenken oder Vorurteile gegenüber dem ÖPNV abzubauen. Hierzu gehört auch die gezielte Information bestimmter Nutzergruppen, z.B. Informationsveranstaltungen zum ÖPNV in Zusammenarbeit mit den Seniorengruppen.

- **Mobilitätspaten etablieren**: Hinter „Mobilitätspaten“ steckt die Idee, dass erfahrene ÖPNV-Nutzer interessierte Personen beim Neu- oder Wiedereinstieg in den ÖPNV unterstützen, indem sie diese bei den ersten ÖPNV-Fahrten begleiten. Sie übernehmen quasi die „Patenschaft“ für diese Personen. Die Aufwandsentschädigung für den Paten kann beispielsweise in einem kostenlosen ÖPNV-Ticket bestehen.
- **„ÖPNV-Schnuppertickets“ verlosen**: Sogenannte „Schnuppertickets“ sind zeitlich begrenzte ÖPNV-Tickets (z.B. für eine Woche) und ermöglichen es den Teilnehmern, praktische Erfahrungen mit dem ÖPNV zu sammeln. Eine Verlosung kann z.B. im Rahmen einer Informationsveranstaltung durchgeführt werden.

M-3: AST-Angebot erhalten und bedarfsgerecht weiterentwickeln

Die Online-Befragung ergab, dass eine deutliche Mehrzahl der Befragten das vergleichsweise dichte Fahrtenangebot der AST-Verkehre gegenüber einem seltener fahrenden Regionalbus vorzieht, auch wenn beim AST eine Voranmeldung erforderlich ist. Dieses eindeutige Votum spricht dafür, das AST-Angebot in seiner jetzigen Form zu erhalten und weiter auszubauen. Hierbei sollten Bürger-Hinweise zu Verbesserungen bezüglich ihrer Umsetzbarkeit geprüft werden (z.B. Anschlüsse AST/Bahn, Zwischenortsverkehre oder gemeindeübergreifende Verkehre).

M-4: Attraktivere AST-Tarife

Die AST-Tarife unterscheiden sind je nach Gemeinde unterschiedlich und Fahrscheine können nur für Einzelfahrten gelöst werden. Für eine Hin- und Rückfahrt kommen da schnell 8,- bis 13,- EUR zusammen. Wer das AST häufiger nutzt, für den summieren sich die Einzelpreise zu einem relativ hohen Betrag. Dies mag auch ein Grund dafür sein, dass die meisten Befragten das AST offenbar nicht als Teil des ÖPNV-Angebots wahrnehmen. Daher sollte geprüft werden, ob beispielsweise preisgünstigere Zeitfahrausweise für das AST angeboten werden können (alternativ: Integration der AST-Nutzung in die ÖPNV-Zeitfahrausweise).

M-5: ÖPNV-Angebot nutzergerechter gestalten

Sicherlich lassen sich nicht alle Bürgerwünsche an das ÖPNV-Angebot erfüllen. Dennoch gibt es geeignete Instrumente für eine stärkere Bürgerbeteiligung, die anderenorts bereits erfolgreich praktiziert werden, z.B. Planungsworkshops mit Bürgern, die einerseits durch die Einbindung der Fahrgäste zu nutzergerechteren ÖPNV-Lösungen durchgeführt werden, bei denen sich auch Sachzwänge bei der ÖPNV-Planung ganz praktisch vermitteln lassen.

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement

Aus der Befragung ergaben sich auch konkrete Ansätze für eine Verbesserung des ÖPNV-Angebots, die hinsichtlich Bedarf und Umsetzbarkeit geprüft werden sollten:

- Mehr **öffentlich zugängliche Mobilitätsangebote im Freizeitverkehr** (abends, Wochenende), v.a. für Jugendliche, auch Spätfahrten im ÖPNV (betrifft v.a. Rückfahrtmöglichkeiten): Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Entfernungen in Orte mit einem umfangreicheren Kultur- und Freizeitangebot (Cuxhaven, Bremerhaven) teilweise sehr groß sind und dass sich insbesondere bei Sammelfahrten sehr schnell lange Fahrzeiten ergeben können, was das Angebot insgesamt unattraktiv macht. Ein Ansatz, um die Attraktivität des Angebots zu erhöhen, wäre, Gestaltung der Fahrt selbst als „Event". Solche Fahrtenangebote können auch als ehrenamtliche Fahrdienste mit multifunktional genutzten Fahrzeug organisiert werden; problematisch ist hierbei die Organisation der Rückfahrten in Wochenendnächten. Statt überlanger Sammelfahrten ließe sich vielleicht auch ein verlässliches Mitnahmenetzwerk mit Pkw-Fahrern organisieren.

M-6: Radverkehr in der Alltagsmobilität fördern

Die Befragung ergab, dass das Fahrrad ein großes Potenzial für eine stärkere Nutzung als Alltagsverkehrsverkehrsmittel besitzt. Zugleich gab es immer wieder Hinweise auf Mängel bei der Radwegeinfrastruktur. Empfohlen wird daher eine weitere Förderung des Radverkehrs durch Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen:

- Ausbau und Pflege der vorhandenen Radinfrastruktur (Radwege, Radfahrstreifen, Abstellanlagen, Pedelec-Ladestationen, barrierefreies Wegenetz, Beschilderung)
- Verbesserung der Verknüpfung zwischen Fahrrad und ÖPNV (rad+bus-STATIONen, B+R-Stationen, Mobilitätsstationen)
- Anreizmaßnahmen zur Fahrradnutzung (z.B. verbilligte/kostenfreie Fahrradbox an einer ÖPNV-Zugangsstelle für Inhaber von ÖPNV-Zeitkarten)
- Verbesserung des „Fahrradklimas" (z.B. durch Werbeaktionen oder Fahrsicherheitstrainings)

Weitere Maßnahmen sind im „Integrierten Mobilitätskonzept für den Landkreis Cuxhaven (2015)" beschrieben.

M-7: Mitfahr-Möglichkeiten im Pkw fördern

Bahn, Bus und AST werden nicht alle individuellen Mobilitätsbedürfnisse in der Gemeinde abdecken können. So sind beispielweise keine AST-Fahrten zwischen Ortsteilen zulässig. Auch der Frühschichtbeginn oder die Fahrt eines Auszubildenden ohne eigenen Pkw zu seinem Ausbildungsplatz korrespondiert häufig nicht mit den ÖPNV-Fahrplänen. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass das Mitfahren bisher stärker von den Jüngeren genutzt wird als von den Älteren. Hier dürfte das von anderen Familienmitgliedern „Gefahren- Werden" (Mama-Taxi) die

größte Bedeutung haben. Das Ziel sollte jedoch sein, die Potenziale der zahlreichen, ohnehin in einer Gemeinde stattfindenden Pkw-Fahrten als Mitfahrmöglichkeiten zu nutzen. Mit dem **PendlerPortal im Landkreis Cuxhaven** (https://cuxhaven.pendlerportal.de/) besteht bereits eine (leider viel zu selten genutzte) Vermittlungsplattform für Mitnahmeangebote im privaten Pkw, die vielen Bürgern aber vermutlich nicht bekannt ist und die aufgrund des Namens insbesondere Berufspendler anspricht.
Von großer Bedeutung ist jedoch die **Bewerbung** derartiger Angebote (siehe oben). In diesem Zusammenhang sind die in der Befragung in der Samtgemeinde Land Hadeln vielfach geäußerten Sicherheitsbedenken bei Mitnahmeverkehren aufzugreifen. Auch sollten geeignete Lösungen im Sinne einer „Zertifizierung von Fahrtanbietern und Mitfahrern entwickelt bzw. aus dem Bereich der etablierten Mitfahrangebote übernommen werden.
Die Organisation von Mitfahrmöglichkeiten ist auch zentraler **Bestandteil eines betrieblichen Mobilitätsmanagements**, auf das die großen Arbeitgeber in den Gemeinden hingewiesen werden sollten.
Während Mitfahrportale im Internet auf die geplante Mitfahrt mit Anderen abzielen, bieten die sog. Mitfahrerbänke die Möglichkeit zur spontanen Mitfahrt. Unter anderem in der Gemeinde Oberndorf (SG Land Hadeln) aber auch im westlichen Kreisgebiet (u.a. Gemeinde Hagen i.Br.) gibt es seit einiger Zeit **„Mitfahrbänke“** als Treffpunkt von Fahrtanbietern und Mitfahrern. Das Angebot ist zwar bekannt, wird jedoch kaum genutzt. Vor dem Hintergrund der Befragungsergebnisse, die zeigen, dass bislang nur wenige Personen überhaupt spontane Wege durchführen, ist dies nicht überraschend. Zudem spielen Sicherheitsbedenken und die Sorge, keine passende Mitfahrgelegenheit zu finden, eine Rolle. Dennoch stellen die Mitfahrerbänke einen guten Ansatz zur Mobilitätssicherung dar, der weiter entwickelt werden sollte. Eine stärkere Nutzung erfolgt jedoch vermutlich nur, wenn es hinreichend viele positive Nutzungserlebnisse gibt und diese auch publik werden. Eine Möglichkeit zur Etablierung solcher Angebote ist zum Beispiel, das regelmäßige Bewerben von **Mitfahrer-Tagen**, an denen z. B. Multiplikatoren, gezielt die Mitfahrerbänke ansteuern und die Bewohner aufgerufen werden, das Angebot zu nutzen.

M-8: Ehrenamtliche (soziale) Fahrdienste fördern

Dass die Befragten ohne Pkw-Verfügbarkeit deutlich unzufriedener mit Ihrer Mobilitätssituation sind als Befragte mit Pkw-Verfügbarkeit, deutet auf die hohe Bedeutung des Pkw für eine uneingeschränkte gesellschaftliche Teilhabe und das Fehlen von attraktiven Alternativen hin. Denn nicht auf allen Relationen gibt es Bus oder AST-Angebote und das Taxi ist meist zu teuer. Diese Lücke können ehrenamtliche Fahrdienste auf der Basis von multifunktional genutzten Fahrzeugen sein, wie sie als Ergebnis des Modellvorhabens in der Stadt Geestland und in der Gemeinde Wurster Nordseeküste angedacht bzw. geplant sind. Solche Fahrdienste sollten auf Relationen angeboten werden, die bislang nicht vom AST bedient werden (z.B. Zwischenortsverkehre, Anbindung bestimmter, schlecht erreichbarer Punkte

oder für bestimmte Zwecke, wie z.B. Einkaufs- oder Arztfahrten). Der Einsatz von ehrenamtlichen Fahrer ermöglicht es, niederschwellige Mobilitätsangebote anzubieten, die sonst wirtschaftlich nicht vertretbar wären, und dabei engagierten Bürgern eine sinnvolle Gelegenheit gegeben, sich zivilgesellschaftlich zu engagieren.

M-9: Verknüpfungen zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln ausbauen

Auch wenn der Pkw das mit Abstand am häufigsten genutzte Verkehrsmittel ist, gaben viele der Befragte an, mehr oder weniger regelmäßig auch den Bus und das Fahrrad bzw. Pedelec zu nutzen. Hieraus lässt sich eine gewisse Bereitschaft für eine intermodale Verkehrsmittelnutzung erkennen (d.h. auf einem Weg werden für die einzelnen Wegeetappen verschiedene Verkehrsmittel genutzt). Voraussetzung für eine stärkere Kombination von umweltfreundlichen privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bahn, Bus, AST, Fahrrad oder Pedelec ist jedoch, dass ihre Bedeutung und ihre Nutzbarkeit als Teil von intermodalen Wegeketten deutlicher als bisher herausgestellt bzw. überhaupt erst ermöglicht wird. Hierzu gehören beispielsweise:

- ein strategisches Konzept mit geeigneten Standorten für intermodale Verknüpfungspunkte und deren Ausstattungsmerkmale (Kleine Mobilitätsstation XS)
- die Einrichtung weiterer Verknüpfungspunkte (z.B. rad+bus.STATIONen, B+R/P+R-Anlagen an Bahnhöfen)
- die barrierefreie Gestaltung und sichtbare Kennzeichnung (z.B. Stele/Mast mit Logo) von Verknüpfungspunkten
- die Information über Lage, Mobilitätsangebote und Ausstattung der Verknüpfungspunkte in analogen und elektronischen Medien
- ggf. auch die tarifliche Verknüpfung verschiedener Mobilitätsangebote (z.B. kostenfreie oder verbilligte Nutzung von rad+bus.STATIONen oder Fahrradboxen an Bahnhöfen beim Kauf eines ÖPNV-Zeitfahrausweises).

M-10: Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen

Auf der Wunschliste vieler Befragten, was müsste erfüllt sein, damit sie das AST (häufiger) nutzen, steht die Fahrtwunschanmeldung über digitale Medien (Internet, soziale Netzwerke, Instant-Messaging-Dienste). Die technischen Möglichkeiten stehen zur Verfügung, viele der Nutzer – auch Senioren – verfügen heute schon über ein Smartphone oder haben zu Hause einen Internetanschluss. Diese Möglichkeiten sollten genutzt werden!

Daher sollten alle wesentlichen Informationen zu allen öffentlich zugänglichen Mobilitätsangeboten in der Gemeinde (vom AST-Verkehr bis zum Pedelec-Verleih) auf den Internetseiten der Gemeinden, der Mobilitätsanbieter und z.T. des Landkreises vorgehalten bzw. miteinander verlinkt werden. Wichtig ist es, dass die **Informationen konsistent und aktuell** sind; dies ist heute beispielsweise beim

AST-Verkehr nicht immer der Fall. Als eine wichtige Funktionserweiterung beim AST ist eine Fahrtwunschanmeldung über digitale Medien in Ergänzung zur bestehenden telefonischen Anmeldung zu sehen.

5.4 Handlungsempfehlungen für eine erneute Befragung

Um die Ergebnisse der Befragung auch langfristig für Prozesse der Gemeinde-entwicklungsplanung nutzen zu können, empfiehlt es sich, Bürgerbefragungen regelmäßig durchzuführen. Denn die Online-Befragung hat gezeigt, dass Angebotslücken und/ oder Informationsdefizite aus Nutzersicht erkennbar werden, dass sich Schwerpunkte ableiten lassen und Erfolge bzw. Misserfolge von umgesetzten Maßnahmen evaluiert werden können.

Bei einer Wiederholung der Befragung (oder bei einer Anwendung in anderen Gemeinden) sollte jedoch folgende Hinweise beachtet werden:

(1) Gezieltere Ansprache von unterrepräsentierten Zielgruppen durch Multiplikatoren

Ziel muss es sein, bei der nächsten Befragung die jetzt noch unterrepräsentierten Bevölkerungsgruppen über geeignete Multiplikatoren gezielt anzusprechen, um Interesse für die Inhalte der Befragung wecken und den Bezug zum eigenen Leben vermitteln. Dies betrifft insbesondere:

- Jugendliche (häufig auf Eltern-Fahrdienste angewiesen)
- Arbeitslose
- Senioren

(2) Intensivere Bewerbung und Begleitung durch die Gemeinde bzw. externe Partner

Die Befragung könnte durch eine intensivere Bekanntmachung und Bewerbung durch Poster und Postkarten an die Einwohner herangetragen werden. Neben der Gemeinde sollte auch der Einsatz von externen Partnern in Betracht gezogen werden.

(3) Mehr Multiplikatoren einsetzen

Eine höhere Beteiligung könnte sicherlich durch eine intensivere Begleitung während der gesamten Befragungslaufzeit erreicht werden. Die Erfahrungen mit der jetzigen Befragung zeigen, dass beim nächsten Mal eine stärkere Multiplikatoren-Akquise erforderlich ist, um auf eine ausreichende Zahl an Multiplikatoren zurückgreifen zu können.

Darüber hinaus sollten die Multiplikatoren noch intensiver über Zielen, Inhalten und Ablauf der Befragung informiert werden, um diese auch weitervermitteln zu können. Hierzu bieten sich entsprechende an. Auch die Kooperation mit einem (professionellen) Partner sollte erwogen werden.

Der verstärkte Einsatz der Multiplikatoren bezieht sich vor allem auf:

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP the mind of movement

- Schüler: Schulen sind frühzeitig ansprechen, um eine Beteiligung zu ermöglichen und mit Partnern zu kooperieren. So bietet beispielsweise der ZVBN im Themenbereich „Mobilitätsberatung“ in enger Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen des VBN Projekte für Schülerinnen und Schüler der Grundschulen, der Klassenstufen 5/6 sowie der Klassenstufen 8/9 an. Ggf. sind längere Vorlaufzeiten erforderlich, da eine spontane Integration von weiteren Inhalten in die Lehrpläne oftmals nur schwer möglich ist.
- Senioren: Hier spielt neben der höheren Wahrscheinlichkeit einer eingeschränkten Mobilität auch die höhere Barriere „Internetzugang/ Online-Befragung“ eine Rolle. Diese lässt sich über den verstärkten Einsatz von Multiplikatoren (z.B. Seniorenbeiräte oder organisierte Seniorenvereine) während der Onlinebefragung senken.

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement

6 Fragenkatalog zur Erfassung der Nutzerwahrnehmung

Eingangsfrage

1. In welcher Ortschaft wohnen Sie?

Antwortmöglichkeiten:

Belum
Bülkau
Cadenberge
Ihlienworth
Neuenkirchen
Neuhaus (Oste)
Nordleda
Oberndorf
Odisheim
Osterbruch
Otterndorf
Steinau
Wanna
Wingst

1.1 In welchem Ortsteil wohnen Sie?

offene Antwortmöglichkeit

Block I: Fragen zur Daseinsvorsorge

In den folgenden Fragen geht es darum, *wie* und *wo* Sie bestimmte Einrichtungen besuchen. Zudem möchten wir erfahren, was Ihnen besonders wichtig ist! Im Ergebnis möchten wir ableiten, wo die Versorgung aus Sicht der Bürger aktuell Engpässe hat und wie sie verbessert werden kann: Wo sollten Einrichtungen unterstützt werden? Wie können nachgefragte Einrichtungen noch besser erreicht werden?

Bitte beachten Sie: Es werden alle Ortsteile als Auswahlmöglichkeit angezeigt, auch falls in den Ortsteilen entsprechende Einrichtungen nicht vorhanden sind.

I-1 Nutzerverhalten

2. In welcher Ortschaft bzw. welchem Ort nutzen Sie die Einrichtungen?

Hinweis: Falls minderjährige Kinder in Ihrem Haushalt leben, geben Sie bitte auch die Einrichtungen an, die von ihnen besucht werden.

(Mehrfachnennungen möglich, d.h. bspw. können für „Supermarkt“ verschiedenen Ortschaften angekreuzt werden. Bitte füllen Sie alle Zeilen aus; Falls Sie eine Einrichtung nicht nutzen, geben Sie dies bitte in der rechten Spalte an.)

		Ortschaften der Gemeinde	Beverstedt Börde Lamstedt Stadt Cuxhaven Hagen im Bremischen Hemmoor Land Hadeln Loxstedt Schiffdorf Wurster Nordseeküste	Bremer-haven	Sonstige	Ich nutze die Einrichtung nicht.
Bildung	Kita					
	Hort					
	Grundschule					
	Haupt-/ Real-/ Oberschule oder					
	weiterbildende Schulen					
Gesundheit	Hausarzt					
	Physiotherapie					
	Facharzt					
	Zahnarzt					
	Apotheke					
	Tagespflege					
Begegnung	Bürgerhaus/Orts-gemeinschafts-haus					
	Beratungs-einrichtung					
Nah-versorgung	Supermarkt					
	Bank					
	Post					
	sonstige Dienstleistungen					
Freizeit und Kultur	Schwimmbad					
	Sporthalle					
	Jugendzentrum					
	Museum					
	Theater					
	Bibliothek					
	Kino					
	Musikschule					
Verwaltung	Rathaus/Amt					

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement

3. Wie häufig nutzen Sie folgende Einrichtungen?

(Bitte füllen Sie alle Zeilen aus; falls Sie eine Einrichtung nicht nutzen, geben Sie dies bitte in der rechten Spalte an.)

		täglich bzw. fast täglich	an 1 – 3 Tagen pro Woche	an 1 – 3 Tagen pro Monat	seltener als monatlich	nie bzw. fast nie
Begegnung	Bürgerhaus/Ortsgemeinschafts haus					
	Beratungseinrichtung					
Nah-versorgung	Supermarkt					
	Bank					
	Post					
	sonstige Dienstleistungen (z.B. Frisör, Fußpflege,…)					
Freizeit und Kultur	Schwimmbad					
	Sporthalle					
	Jugendzentrum					
	Museum					
	Theater					
	Bibliothek					
	Kino					
	Musikschule					
Verwaltung	Rathaus/ Amt					

4. Diese Frage bezieht sich auf Orte, in denen Sie Einrichtungen nutzen: Wie fahren Sie meistens dorthin?

(Mehrfachnennungen möglich)

	Pkw als Selbst-fahrer	Pkw als Mit-fahrer	Bahn	Bus	moto-risiertes Zweirad	Pedelec / e-Bike	Fahrrad	zu Fuß
Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde								
Beverstedt Börde-Lamstedt Cuxhaven Stadt Geestland Hagen im Bremischen Hemmoor Loxstedt Schiffdorf Wurster Nordseeküste								
Bremerhaven								

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP the mind of movement

5. Diese Frage bezieht sich auf Einrichtungen, die Sie nutzen: Wie bewerten Sie die Erreichbarkeit folgender Einrichtungen von Ihrem Wohnort aus?

(Bitte füllen Sie alle Zeilen aus; falls Sie die Aussage nicht beurteilen können, geben Sie dies bitte in der rechten Spalte an.)

Ich erreiche die Einrichtung von meinem Wohnort aus gut.

		trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht beurteilen
Bildung	Kita					
	Hort					
	Grundschulen					
	Haupt-/ Real-/ Oberschule oder Gymnasium					
	weiterbildende Schulen					
Gesundheit	Hausarzt					
	Physiotherapie					
	Facharzt					
	Zahnarzt					
	Apotheke					
	Tagespflege					
Begegnung	Bürgerhaus/ Ortsgemeinschaftshaus					
	Beratungseinrichtungen					
Nah-versorgung	Supermarkt					
	Bank					
	Post					
	sonstige Dienstleistungen (z.B. Frisör, Fußpflege,…)					
Freizeit und Kultur	Schwimmbad					
	Sporthalle					
	Jugendzentrum					
	Museum					
	Theater					
	Bibliothek					
	Kino					
	Musikschule					
Verwaltung	Rathaus/ Amt					

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP the mind of movement

6. Welche Einrichtungen würden Sie öfter nutzen, wenn sie besser erreichbar wären?

		bitte auswählen
Begegnung	Bürgerhaus/Ortsgemeinschaftshaus	
	Beratungseinrichtungen	
Nahversorgung	Supermarkt	
	Bank	
	Post	
	sonstige Dienstleistungen (z.B. Frisör, Fußpflege,…)	
Freizeit und Kultur	Schwimmbad	
	Sporthalle	
	Jugendzentrum	
	Museum	
	Theater	
	Bibliothek	
	Kino	
	Musikschule	
Verwaltung	Rathaus/ Amt	

6.1 Nachfrage zu den ausgewählten Bereichen: Was wäre aus Ihrer Sicht zu verbessern?

(Gerne können Sie in Stichworten antworten.)

Offene Antwortmöglichkeit (max. Zeichenzahl: 200)

7. In welchen Bereichen der Daseinsvorsorge nutzen sie bereits digitale Angebote?

(Bitte füllen Sie alle Zeilen aus.)

	überwiegend	teilweise	selten	nie
Apotheke: Medikamentenlieferungen				
Beratungseinrichtungen: Beratungen per Internet				
Supermarkt: Lieferung von Lebensmitteln				
Bank: Online-Banking				
Post: Frankierungen und sonstige Angebote				
Bibliothek: Ausleihe und Verlängerung der Ausleihe; digitale Medien nutzen				
Rathaus/Amt: digitale Erledigung von Anträgen etc.				
Sonstige: ## Freitext ##				

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement

I-2 Bewertung der Versorgung in der Gemeinde

8. Wie bewerten Sie die Versorgung von Ihrem Ortsteil mit folgenden Angeboten?

(Bitte füllen Sie alle Zeilen aus; falls Sie die Aussage nicht beurteilen können, geben Sie dies bitte in der rechten Spalte an.)

Die Versorgung von meinem Ortsteil ist gut.

		trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht beurteilen
Bildung	Kita					
	Hort					
	Grundschulen					
	Haupt-/ Real-/ Oberschule oder Gymnasium					
	weiterbildende Schulen					
Gesundheit	Hausarzt					
	Physiotherapie					
	Facharzt					
	Zahnarzt					
	Apotheke					
	Tagespflege					
Begegnung	Bürgerhaus/ Ortsgemeinschaftshaus					
	Beratungs-einrichtungen					
Nah-versorgung	Supermarkt					
	Bank					
	Post					
	sonstige Dienstleistungen (z.B. Frisör, Fußpflege,…)					
Freizeit und Kultur	Schwimmbad					
	Sporthalle					
	Jugendzentrum					
	Museum					
	Theater					
	Bibliothek					
	Kino					
	Musikschule					
Verwaltung	Rathaus/ Amt					

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP the mind of movement

9. Haben Sie Bedarf an Kinderbetreuung während der Schulferien?

☐ ja

☐ nein

10.1 Wenn ja: Wie bewerten Sie die aktuelle Versorgungssituation im Bereich Kinderbetreuung während der Schulferien?

Die Betreuungszeiten während der Schulferien sind ausreichend.

☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu

☐ kann ich nicht beurteilen

10. In welchen Bereichen sehen Sie hohen Handlungsbedarf?

In folgenden fünf Bereichen sehe ich hohen Handlungsbedarf für meinen Ortsteil:

(Mehrfachnennungen möglich)

		bitte 5 auswählen
Bildung	Kita	
	Hort	
	Grundschule	
	Haupt-/ Real-/ Oberschule oder Gymnasium	
	weiterbildende Schulen	
Gesundheit	Hausarzt	
	Physiotherapie	
	Facharzt	
	Zahnarzt	
	Apotheke	
	Tagespflege	
Begegnung	Bürgerhaus/Ortsgemeinschaftshaus	
	Beratungseinrichtung	
Nahversorgung	Supermarkt	
	Bank	
	Post	
	sonstige Dienstleistungen (z.B. Frisör, Fußpflege,…)	
Freizeit und Kultur	Schwimmbad	
	Sporthalle	
	Jugendzentrum	
	Museum	
	Theater	
	Bibliothek	
	Kino	
	Musikschule	
Verwaltung	Rathaus/ Amt	

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP the mind of movement

9.1 Nachfrage zu den ausgewählten Bereichen: Was wäre aus Ihrer Sicht zu verbessern?

(Gerne können Sie in Stichworten antworten.)

Offene Antwortmöglichkeit (max. Zeichenzahl: 200)

Block II: Fragen zur Mobilität

In den folgenden Fragen geht es um Ihre Mobilität: Wie kommen Sie von A nach B? Welche Bedeutung hat der öffentliche Verkehr? Wir möchten herausbekommen, welche Rolle die verschiedenen Verkehrsmittel für die Bürger haben, wie bekannt bestimmte Angebote sind und welche Anforderungen die Bürger haben. Im Ergebnis wird abgeleitet, wie die Gemeinde die Mobilität der Bürger weiter verbessern kann.

II-1 Fragen zur Mobilität und Verkehrsmittelverfügbarkeit

10 Haben Sie einen Führerschein?

- [ ] ja
- [ ] nein

11 Verfügen Sie über ein Auto?

- [ ] Ich besitze ein eigenes Auto.
- [ ] Ich besitze zwar kein eigenes Auto, kann aber eins mitbenutzen.
- [ ] In meinem Haushalt gibt es zwar ein Auto, aber ich kann es nicht mitbenutzen.
- [ ] In meinem Haushalt gibt es kein Auto

12 Welche Verkehrsmittel nutzen Sie und wie häufig?

	täglich bzw. fast täglich	an 1 – 3 Tagen pro Woche	an 1 – 3 Tagen pro Monat	seltener als monatlich	nie bzw. fast nie
Pkw als Selbstfahrer					
Pkw als Mitfahrer					
Bahn					
Bus					
motorisiertes Zweirad					
Pedelec/e-Bike					
Fahrrad					
nur zu Fuß					

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP the mind of movement

II-2 Einschätzung der eigenen Mobilität

13 Bitte treffen Sie eine Einschätzung zu den folgenden Aussagen:

Ich bin mobilitätseingeschränkt (z.B. stark geh-, hör- oder sehbehindert).

☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu

Ich weiß in der Regel frühzeitig, wann und wohin ich unterwegs sein werde.

☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu

Wenn ich unterwegs sein möchte steht mir immer ein Verkehrsmittel zur Verfügung, mit dem ich meine Wege gut bewältigen kann.

☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu

Falls Sie „eher unzufrieden“ oder „sehr unzufrieden“ angegeben haben, nennen Sie uns bitte Ihre Gründe: *(Gerne können Sie in Stichworten antworten.)*

Freitext ## (max. Zeichenzahl: 200)

II-4 Fragen zur AST-Nutzung

ℹ Anruf-Sammeltaxi (AST)

In bestimmten Gebieten des Landkreises werden die Busverkehre außerdem durch Anruf-Sammeltaxis (AST) verstärkt. AST-Systeme – eine bedarfsorientierte Verkehrsform – ergänzen insbesondere zu Zeiten und in Räumen schwacher Verkehrsnachfrage den öffentlichen Linienverkehr und stellen die Grundversorgung sicher.

Das AST fährt nach einem festen Fahrplan, jedoch nur, wenn sich Fahrgäste 60 Minuten vor der im Fahrplan angegebenen Abfahrtszeit telefonisch angemeldet haben. Die AST-Abfahrtstellen sind im Fahrplan genau festgelegt; bei den Rückfahrten in die Wohnorte werden die Fahrgäste sogar bis vor die Haustür gebracht.

Bisher haben

- die Städte Cuxhaven und Geestland (im Bereich der ehemaligen Stadt Langen)
- die Samtgemeinden Am Dobrock, Börde Lamstedt, Hemmoor und Land Hadeln sowie
- die Gemeinden Beverstedt, Hagen i. Br., Loxstedt, Schiffdorf und Wurster Nordseeküste (im Bereich der ehemaligen Samtgemeinde Land Wursten)

AST-Systeme eingerichtet.

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP the mind of movement

14 Wissen Sie, ob es in Ihrem Ort / Ortsteil ein AST-Angebot gibt?

- [ ] ja
- [ ] nein

17.1 Falls ja: Wie gut kennen Sie das AST-Angebot?

(Mehrfachnennungen möglich)

- [ ] Ich weiß, wie lange die AST-Voranmeldezeit ist.
- [ ] Ich weiß, wo die nächste AST-Haltestelle ist.
- [ ] Ich weiß, wohin das AST fährt.
- [ ] Ich weiß, wann und wie häufig das AST fährt.
- [ ] Ich kenne keine Details zum AST-Angebot.

17.2 Falls ja: Woher haben Sie die Informationen zum AST-Angebot?

(Mehrfachnennungen möglich)

- [ ] Info-Flyer zum AST
- [ ] Internetseite des Verkehrsverbundes Bremen-Niedersachsen (VBN)
- [ ] Internetseite der Gemeinde
- [ ] Tageszeitung / Amtsblatt
- [ ] Mund-zu-Mund-Propaganda von Freunden/Bekannten/Nachbarn
- [ ] weiß nicht

18 Wie häufig nutzen Sie das AST?

- [ ] täglich bzw. fast täglich
- [ ] an 1 – 3 Tagen pro Woche
- [ ] an 1 – 3 Tagen pro Monat
- [ ] seltener als monatlich
- [ ] nie bzw. fast nie

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP
the mind of movement

19 Für welche Wege nutzen das AST?

(Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ Schule/Ausbildung
- ☐ Arbeitsplatz
- ☐ Einkaufen
- ☐ Erledigung (Arztbesuch, Behördengang usw.)
- ☐ Freizeit/Sport

Sonstiges: *(Gerne können Sie in Stichworten antworten.)*

Freitext ## (max. Zeichenzahl: 200)

20 Wie bewerten Sie das AST-Angebot?

Die nächste AST-Haltestelle ist gut erreichbar.

☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu

Ich kann die für mich wichtigsten Ziele mit dem AST gut erreichen.

☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu

Das AST fährt immer dann, wenn ich es brauche.

☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu

Das AST fährt dorthin, wo ich hin möchte.

☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu

Das AST ist schnell.

☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu

Das AST ist immer pünktlich.

☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu

Die Fahrt mit dem AST ist preiswert.

☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu

Das AST fährt müsste häufiger fahren.

☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP the mind of movement

Ich fände es gut, wenn es weitere AST-Fahrten vor 8 Uhr gäbe.

☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu

Ich fände es gut, wenn es weitere AST-Fahrten nach 18 Uhr gäbe.

☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu

Ich fände es gut, wenn es wieder AST-Fahrten am Sonntag gäbe.

☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu

Es stört mich, dass ich beim Umsteigen auf den Regionalbus oder die Bahn ein neues Ticket lösen muss.

☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu

Es stört mich, dass ich den Fahrtwunsch nur telefonisch anmelden kann.

☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu

Die Voranmeldezeit von 60 Minuten ist zu lang.

☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu

Das eingesetzte Fahrzeug ist nicht barrierefrei.

☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu

Sonstiges: *(Gerne können Sie in Stichworten antworten.)*

Freitext ## (max. Zeichenzahl: 200)

21 Was müsste erfüllt sein, damit Sie das AST (häufiger) nutzen?

Bitte wählen Sie die fünf Aspekte aus, die Ihnen am wichtigsten sind (zzgl. Freitext-Eingabe):

- ☐ kürzere Voranmeldezeit:
  - ☐ maximal 45 Minuten
  - ☐ maximal 30 Minuten
- ☐ Fahrtwunschanmeldung über sms
- ☐ Fahrtwunschanmeldung über Internet
- ☐ Fahrtwunschanmeldung über soziale Netzwerke (Facebook u.ä.)
- ☐ mehr/besser Informationen zum AST-Angebot
- ☐ häufigere Fahrten: alle 60 Minuten
- ☐ häufigere Fahrten: alle 30 Minuten

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP the mind of movement

☐ früherer Betriebsbeginn am Morgen …

Montag – Freitag	Samstag
☐ ab 5 Uhr	☐ ab 5 Uhr
☐ ab 6 Uhr	☐ ab 6 Uhr
☐ ab 7 Uhr	☐ ab 7 Uhr

☐ längere Betriebszeit am Abend …

Montag – Freitag	Samstag
☐ bis 19 Uhr	☐ bis 19 Uhr
☐ bis 20 Uhr	☐ bis 20 Uhr
☐ bis 21 Uhr	☐ bis 21 Uhr
☐ bis 22 Uhr	☐ bis 22 Uhr
☐ bis 23 Uhr	☐ bis 23 Uhr
☐ bis 24 Uhr	☐ bis 24 Uhr

☐ gemeindeübergreifende AST-Verkehre

☐ durchgehende Fahrscheine AST/ Regionalbus bzw. AST/ Bahn

☐ Gültigkeit meiner ÖPNV-Zeittickets im AST (Wochen-, Monats-, Jahreskarte)

Sonstiges: *(Gerne können Sie in Stichworten antworten.)*

Freitext ## (max. Zeichenzahl: 200)

22 Noch eine Frage zum Schluss: Anders als das AST fährt der „klassische“ Regionalbus nach Fahrplan und ohne Fahrtwunsch-Voranmeldung. Würden Sie lieber mit dem Regionalbus fahren als mit dem AST-Angebot, auch wenn der Regionalbus viel seltener am Tag fahren würde?

☐ ja

☐ nein

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP the mind of movement

II-5 Fragen zur „Mitfahrbank“

23 Kennen Sie die „Mitfahrbank“ in Ihrem Ort?

- [ ] ja
- [ ] nein

24 Haben Sie die „Mitfahrbank“ schon als Mitfahrer genutzt?

- [ ] ja
- [ ] nein

24.1 Falls ja: Wie häufig?

- [ ] täglich bzw. fast täglich
- [ ] an 1 – 3 Tagen pro Woche
- [ ] an 1 – 3 Tagen pro Monat
- [ ] seltener als monatlich
- [ ] einmal

24.2 Falls nein: Warum bisher nicht?

(Gerne können Sie in Stichworten antworten.)

Freitext ## (max. Zeichenzahl: 200)

25 Würden Sie eine auf der „Mitfahrbank“ wartende Person in Ihrem Auto mitnehmen?

- [ ] ja
- [ ] nein

25.1 Falls nein: Warum nicht?

(Gerne können Sie in Stichworten antworten.)

Freitext ## (max. Zeichenzahl: 200)

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP the mind of movement

Block III: Fragen zur Person

26 Wie alt sind Sie?

Altersgruppen zum ankreuzen

27 Welches Geschlecht haben Sie?

Weiblich männlich sonstige

28 Welcher hauptsächlichen Tätigkeit gehen Sie nach? (Erwerbssituation)

berufstätig, Vollzeit

berufstätig, Teilzeit

arbeitslos

Auszubildender(r)

Schüler/in

Studierende(r)

Hausfrau/-mann

Rentner (in) / Pensionär (in)

Sonstiges

29 Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt (Sie selbst mitgerechnet)?

Anzahl

30 Wie viele Personen davon sind unter 18 Jahre?

Anzahl

31 Wie viele Personen davon sind über 65 Jahre?

Anzahl

Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen möchten, geben Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse oder Telefonnummer an:

Freitext ## (max. Zeichenzahl: 200)

© 2018 PTV Transport Consult GmbH

PTV GROUP the mind of movement